

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Lippmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Lippmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-22, Anzeigenannahme 116-11, Bericht und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Anzeigenverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung wertags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

## Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf. Monatl. Bezugspreis RM. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM. 2,15, auswärts RM. 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsrabatt), bei Postbezug RM. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofsbriefversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 geplättete, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 1. Februar 1941

11r-32

# Rompromißlosigkeit des Kampfes offenbar

Die ganze Weltöffentlichkeit ist überzeugt, daß die Führerrede eine neue entscheidende Phase des Krieges vorbereitet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Februar  
Von der großen Rede des Führers herrscht in der ganzen Welt die Überzeugung, daß sie auf eine neue Phase des Krieges vorbereite. Sie wird gedeutet als Abschluß einer Etappe, die vorwiegend politischer Natur war und durch mancherlei Umstände, insbesondere durch die Jahreszeit bedingt, keine ganz großen militärischen Aktionen bringen konnte. Daß diese Zeit ihrem Ende entgegengehet, darüber hat die Rede des Führers keinen Zweifel gelassen.

lassen.  
Die Engländer hätten natürlich gern gewußt, wie sich der Führer das im einzelnen denke, und weil er ihnen nicht den Gefallenen tat, es zu sagen, sprach eine erste Londoner Meldung von einem „defensiven Charakter“ der Rede. Hinterher wurde man sich allerdings dann sehr schnell bewußt, wie doppelt unangenehm es sei, nicht zu wissen, wo der nächste Schlag fallen werde, und man begriff den wirklichen Sinn der Rede. Da hieß es dann auf einmal, Hitler habe „seine Mäste fallen lassen“ und sich als der unversöhnliche Feind Englands entlarvt. „Wir nehmen diese Herausforderung an“, wurde pathetisch hinzugefügt.

Was bleibt ihnen auch ohnliechlich schon anderes übrig! Solches Verlegenheitsgestammel soll nur darüber hinwegtäuschen, daß die Rede des Führers auf die Briten wie eine erschreckende Offenbarung gewirkt hat. Die Kom promißlosigkeit des Kampfes ist jetzt offenbar auch dem Leyten von ihnen klar geworden. Allerdings hat der Führer ihnen ihr Schicksal so deutlich aufgezeigt, daß die Engländer nach allem, was vorausgegangen ist, keinen Zweifel mehr haben können. Mit einer nur möglichen und angängigen Offenheit hat er seine Entschlüsse angekündigt, eisenhart und unwandelbar.

Die „Stockholms Tidningar“ versuchen unter der Überschrift „Hitlers Pläne für die Frühjahrskampagne“ eine Deutung und Auslegung der Führerrede. Das Blatt folgert aus der Ankündigung des U-Boottrieges für das Frühjahr, daß der Schwerpunkt der Offensive bei der U-Bootwaffe und den Fliegern liegen werde. Die amerikanische Hilfe solle illusorisch gemacht und die Fernierung Englands vervollständigt werden. Gleichzeitig sei aber eine Verschiebung der Angriffsfront je nach den Bedürfnissen zu erwarten.

Ohne zu diesen Mutmaßungen des schwedischen Blattes im einzelnen Stellung zu nehmen, kann man sich jedenfalls un schwer ausmalen, was es bedeutet, wenn der Führer sagt: „Zur See wird in diesem Frühjahr der U-Bootkrieg beginnen“ — beginnen? — Wenn man in Rechnung stellt, was England bisher schon durch die Torpedierung der deutschen U-Boote verloren hat und was es gerade in der letzten Zeit fast täglich an wertvollen Schiffen hat einbüßen müssen, so kann man den Schrecken ermessen, den bei den Briten die Ankündigung des Führers hervorrufen muß, daß all die einzigartigen Leistungen unserer U-Boote bisher in diesem Kriege erst ein Vorspiel waren, daß der eigentliche U-Bootkrieg noch gar nicht begonnen hat.

Dobitzig noch gar nicht begonnen hat.  
Das mag dann jenseits des Kanals (und auch jenseits des Atlantiks) einen Begriff geben von der Wucht der deutschen Gesamtplanung. Von ihr hat der Führer gesagt, es sei alles in die Rechnung einbezogen. „Wir haben jede Möglichkeit von vornherein einkalkuliert!“ Einkalkuliert sind also — der Führer hat es im einzelnen dargelegt — die Spekulationen unserer Feinde auf Rohstoffmangel und Hunger, auf Volkszerstörung oder Bruch der Arme, auf den Balkan, die

Rühne Einzelangriffe aus niedrigster Höhe

Auf kriegswichtige Ziele in Südostengland / Munitionslager in die Lust geslogen

Berlin, 21. Januar  
Das Oberkommando der Wehr-  
macht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte 20 000  
BRT. feindlichen Handelsschiffsräumes.  
Kampfflugzeuge bekämpften auch gestern in  
allerlei Höhe und Weite die Ziele.

rollenden Angriffen kriegswichtige Ziele in London mit Spreng- und Brandbomben.

Kühn geführte Einzelangriffe aus niedriger Höhe richteten sich gegen Flugplätze, Truppenübungsplätze, Flakstellungen, Kraftwaggonkolonnen, Fabrikatlagen und Eisenbahlinien in Südengland. Hierbei wurden mehrfach Bombentreffer zwischen abgestellten Kampfflugzeugen vom Flieger Bristol-Blenheim erzielt. Auf einem Truppenübungsplatz nordost-



Der festlich geschmückte Berliner Sportpalast während der großen Rede des Führers am 30. Januar

(Aufn. Presse-Hoffmann)

## Oberstleutnant Harlinghausen

## Der achte Träger des Eichenlaubs

Der jüngste Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Oberstleutnant im Generalstab Martin Harlinghausen, erwarb sich nicht allein als Chef eines Fliegerkorps besondere Verdienste, er zeichnete sich auch bei kühn geführten Angriffen über See wiederholt durch persönlichen Einsatz aus. Bei den Operationen in Norwegen fügte er selbst als Kommandant eines Kampfflugzeuges den feindlichen Seestreitkräften empfindlichen Schaden zu.

Am 4. Mai 1940 wurde diesem erfolgreichen Flieger, der seit dem 30. Januar 1940 Inhaber des EK. II. und seit dem 3. Februar 1940 des EK. I. ist, vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Seither hat Oberstleutnant Harlinghausen wieder eine stattliche Reihe von Handels-schiffen des Gegners in den Gewässern um England durch Bombenwurf zerstört. Am 3. November 1940 konnte der Bericht des Oberkom-mandos melden: „An der britischen Ostküste ver-sente ein Kampfflugzeug ein Handels Schiff von 6000 BRT. Damit hat der Kommandant dieses Flugzeuges, Major i. Gent. Harlinghausen, sein 20. Handels Schiff und mit ihm eine Gesamt-tonnage von über 100.000 BRT vernichtet.“

Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im Generalstab der Luftwaffe gibt Oberstleutnant Harlinghausen immer wieder als Kämpfer den Verbänden ein Beispiel. Bei je-

## Telegramme an den Führer

Berlin, 31. Januar

Berlin, 31. Januar  
Anlässlich der 8. Wiederkehr des Tages der  
Machtergreifung haben der spanische Staatschef,  
General Franco, der Staatsführer Rumäniens, General Antonescu, der slowakische  
Staatspräsident Tiso dem Führer telegraphisch  
ihre herzlichen Wünsche ausgesprochen, die vom  
Führer in ebenso herzlicher Weise erwidert  
wurden.

## Wir bemerken am Rande

**Büttichauwartz als Rattenkämpfer** Der englische Ernährungsminister fordert zu einem nationalen Kampf gegen die Ratten auf und hat in einem Erlass den Londoner „die Rattenverordnung“ nennen, die Rattenfalle, Hauswarte und Hauseigentümer auch zum Kampf gegen die Ratten mobilgemacht. Wer nicht mitmacht, wird bestraft. Auch wir kennen den Kampf gegen die Ratten, aber in London kommt dieser Feldzug wieder einmal zu spät, weil man bisher über die entsprechenden deutschen Maßnahmen wusste. Man behauptet, daß die Ratten aus den zerstörten Stadtvierteln in die noch bewohnten Bezirke ausgewandert seien und sogar die Betonbauten heimsuchten, die bisher als rattenfrei galten.

dem Unternehmen, das an die fliegerischen Bejähungen besondere Anforderungen stellt, ist der Chef des Stabes als Kommandant der Führungskette dabei. Auch im Kampf gegen die britische Flotte und ihre Stützpunkte im Mittelmeer erwähnt er sich besondere Verdienste. Für seine teile Einsatzbereitschaft erhielt Oberstleutnant im Generalstab Harlinghausen im Dezember 1940 vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Goldene Fliegerabzeichen mit Brillanten verliehen.

Oberstleutnant im Generalstab Harlinghausen wurde am 17. Januar 1902 in Rheda in Westfalen als Sohn eines Fabrikanten geboren. Im April 1923 trat er die Kriegsmarine ein. Seit 1933 in der Luftwaffe, wurde er 1937 Staffelskapitän. Im Dezember desselben Jahres ging er als Angehöriger der „Legion Condor“ nach Spanien. Er wurde mit dem Spanienkreuz in Gold mit Brillanten ausgezeichnet. 1939 wurde er in den Generalstab der Luftwaffe versetzt.

## Kampfabzeichen für die Flak

Berlin, 1. Februar

Auch die Flakartillerie hat jetzt ein Kampfabzeichen erhalten. Das soeben durch Verfügung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingeschaffte Kampfabzeichen der Flakartillerie zeigt ein 8,8 Zentimeter Geschütz, umgeben von einem ovalen Eichenlaubkranz, der auf dem oberen Teil das Hoheitsabzeichen der Luftwaffe trägt.

Das Kampfabzeichen der Flakartillerie kann Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Flakartillerie für hervorragende Kampfleistungen verliehen werden, und zwar sowohl bei Bekämpfung feindlicher Flugzeuge, als auch bei Teilnahme an Kampfhandlungen gegen Erd- und Sezziele. Der Erlass bestimmt, daß das Kampfabzeichen rückwirkend von Kriegsbeginn verliehen werden kann. Das Kampfabzeichen wird auf der linken Brustseite wie das Verwundetenabzeichen in und außer Dienst getragen. Es verbleibt nach dem Auscheiden aus dem aktiven Wehrdienst im Besitz des Besiehenen.

## Japanische Offiziere beim Führer

Berlin, 31. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute in der Neuen Reichskanzlei die zur Zeit in Deutschland weilende Abordnung der Kaiserlich Japanischen Armee.

Die Abordnung unter Führung von Generalleutnant Yamashita besichtigt zur Zeit Einrichtungen und Truppenstellungen des deutschen Heeres und der Luftwaffe. U. a. ist auch ein Besuch der Kampffelder im Westen vorgesehen.

## Deutsche Flugzeuge bombardieren Suez

Wirkungsvolle italienische Luftangriffe an der griechischen Front / Derna geräumt

Rom, 31. Januar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front Artillerie, Bomber- und Jagdformationen haben wirkungsvolle Angriffe gegen Brücken, Bahnhöfe und feindliche Batterien unternommen. Im Tieflieg wurden Truppen und Lastwagenkolonnen mit Bomben und MG-Feuern belegt. Ein eigenes Flugzeug ist nicht aufgetreten.

In der Gegend hat das Oberkommando zur Vermeidung einer Umgebung unserer Stellungen von Derna die Räumung der Stadt befahlen und die Truppen unmittelbar westlich und südlich verlegt, wo unsere Abteilungen einen Angriff motorisierter australischer Truppen im Keime ersticken. Formationen haben englische motorisierte Verbände

## Zwei-Ocean-Flotte die Achillesferse der USA-Seemacht

Die Flottenstärken im Pazifik

Japans neues Bauprogramm / Schlechte Ausgangsposition der USA.

Eigenbericht der L. Z.

New York, Ende Januar

Seit die britische Flotte aufgehört hat, einen beachtenswerten Faktor im Pazifik zu bedeuten, und die Engländer sich entschlossen zu haben, selbst Singapore aufzugeben oder doch jedenfalls den Amerikanern zu überreichen, ist die Entwicklung der seestrategischen Lage in diesen entlegenen Weltgegenden auf die Rivalität der japanischen und amerikanischen Flotte zugespielt worden. Mit gewaltigem Aufwand von Propaganda und militärischen Schauspielen wollen die Amerikaner den Eindruck erwecken, als sei der gesamte Pazifik sozusagen das natürliche Operationsgebiet für ihre Flotte und befände sich Japan in einer hoffnungslos defensiven Lage. Wer einmal die Spur vom Weinen hört und die Vereinigten Staaten tatsächlich zu Gebote stehenden Seestreitkräfte kritisch unter die Lupe nimmt, wird bald zu einer anderen Überzeugung gelangen. Zweifellos besitzt USA einen in den Flottenverträgen von Washington und London verankerten gewesenen Vorsprung, der um das Ende des Jahres 1938 ziemlich genau dem vereinbarten Stärkeverhältnis von 5 zu 3 entsprach haben dürfte. Um diese Zeit befanden die Vereinigten Staaten 15 Schlachtkräfte gegenüber nur 9 Japans, insgesamt 4 Flugzeugträger, 16 Schiffe Kreuzer, 10 Leichte Kreuzer, 22 Zerstörer und 88 U-Boote, während Japan 18 Flugzeugträger oder

Mutterschiffe, 12 Schiffe Kreuzer, 5 Panzerkreuzer, 25 Leichte Kreuzer, 112 Zerstörer, 12 Torpedoboote und 60 U-Boote besaß. Aber die seestrategische Lage der Vereinigten Staaten war und ist in den unendlichen Weiten des Pazifiks keineswegs so günstig, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Ganz abgesehen davon, daß die deutlich fähigeren Bemühungen zur Heranbildung einer Zweizeiter-Flotte die Achillesferse der USA-Seemacht bloßlegen, vermöchte selbst die auf Hawaii konzentrierte gesamte Hochseeflotte Japan nicht besonders zu beeindrucken, denn es scheint nach den bisherigen Erfahrungen als ganz unmöglich, über Tausende von Kilometern hinweg ohne einen geradezu phantastischen Trost erfolgsversprechend zu operieren. Dazu legte das neue Bauprogramm Japans, das in seinen Einzelheiten gehemmt wird, die größte Betonung auf die Heranbildung einer äußerst ordentlichen Flotte von Flugzeugträgern, auf die Errichtung zahlreicher U-Boote sowie schließlich auf die Konstruktion leistungsfähiger Schlachtkräfte bis zu 45 000 t. Man weiß nicht, was die Amerikaner den Vorbereitungen Japans entgegenzulegen haben, sowohl aber ist sicher, daß auch der Großbau von Pearl Harbor auf den Hawaii-Inseln oder selbst die Nutzung von Singapore oder Port Darwin in Australien die schlechte Ausgangsposition der Vereinigten Staaten in einem etwaigen Kriege — der bei der ameri-

kanischen Propaganda eine große Rolle spielt — nicht wesentlich verbessern würde. Japan verfügt über die strategischen Vorteile der inneren Linie, die um so größer sind und bleiben werden, je größer die Gebiete werden, über die sich die amerikanischen Seestreitkräfte zu erweitern suchen. Und bis die 8 Milliarden Dollar, die im vergangenen Herbst für die verstärkung der Kriegsflotte in Washington ausgeworfen wurden, in Schlachtkräfte und andere Einheiten umgesetzt worden sind, wird noch eine geraume Spanne Zeit vergehen, in der sich allerlei ereignen kann.

## Tollkühne Flucht aus Tobruk

Von unserem Dr. v.H.-Berichterstatter

Rom, 1. Februar

In Livorno ist jetzt nach einer äußerst gefahrvollen und stürmischen Fahrt der Kommandant der Batterie des von der eigenen Besatzung vor Tobruk in die Luft gesprengten Kreuzers „San Giorgio“, Kapitänleutnant Del Pin, eingetroffen. Über seine Flucht aus Tobruk und die Übersicht über das Mittelmeer berichtet Kapitänleutnant Del Pin folgendes: Als die Besatzung von Tobruk nach 19-tägigem verzweifelten Widerstand schließlich den Kampf aufgeben muhte, beschloß die Besatzung des „San Giorgio“ den bereits im Hafen auf Grund gesetzten Kreuzer zu sprengen. Mit einer gewaltigen Explosion flog das Munitionsdepot des Kreuzers in die Luft. Der Kapitänleutnant Del Pin, der von einem Granatsplitter verletzt worden ist, suchte sich mit zwei anderen Offizieren und drei Matrosen der Besatzung des Kreuzers in einem kleinen Motorboot zu retten. Vier Tage lang haben die drei italienischen Offiziere und die Matrosen — von den Engländern ununterbrochen verfolgt — entlang der nordafrikanischen Küste und dann durch die Straße von Sizilien nach Süditalien sich durchzuschlagen versucht. Da sich in dem Motorboot kein Kompass befand, waren die italienischen Offiziere gezwungen, sich nur nach der Sonne und den Sternen zu orientieren. Die Übersicht nach Süditalien war infolge der äußerst bewegten See für das kleine Motorboot außerordentlich schwierig. Lebensmittel waren nur in geringem Maße vorhanden. In den letzten zwei Tagen fehlte Wasser, jedoch gelang es den Italienern schließlich nach Überwindung großer Schwierigkeiten doch noch Süditalien zu erreichen.

## Der Reichsinnenminister an die Beamten

Aufruf Dr. Fricks zur 5. Reichsstrassenammlung am 1. und 2. Februar

Berlin, 31. Januar

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat zu der am 1. und 2. Februar stattfindenden 5. Reichsstrassenammlung folgenden Aufruf an die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden gerichtet:

„Das deutsche Volk steht im zweiten Winter des uns von England ausgezogenen Krieges. Der Winter ist immer eine harte Probe, und ein Kriegswinter erst recht. Alle Beschwerden und alle Not überwindet aber der, der nie erlahmende Opfermut des deutschen Volkes, der in dem vom Führer ins Leben gerufenen Winterhilfswerk seinen fünfzigsten und erfolgreichsten Ausdruck gefunden hat.“

Wieder ruft das Winterhilfswerk zur Reichsstrassenammlung am 1. und 2. Februar 1941 auf, und wieder sind es zu meiner ganz besonderen Freude die deutschen Beamten, die dabei zusammen mit den deutschen Handwerkern auf den Plan treten. Wie sich im Handwerk eute Meister und Gesellen, ja selbst Lehrlinge unentwegt bemühen, um den Anforderungen der Front und Heimat gerecht zu werden, so werden auch die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden ihre delta und leiste Kraft her, um nicht nur im Altreich, sondern auch in den wiedergewonnenen und besetzten Gebieten alte und neue Aufgaben schwieriger Art zu meistern. Dass sich die Beamten jetzt, obwohl auf äußerste in Anspruch genommen durch ihre Berufshaftigkeit, gern und freudig aufs neue dem WHW zur Verfügung stellen, verdient volle Anerkennung und warmsten Dank. Die deutschen Beamten liefern damit einen neuen Beweis, wie sehr sie im Großdeutschen Reich Adolf Hitlers mit dem deutschen

Volke verwachsen sind, dem sie auch durch diese Tat aufopfern und würdig dienen. Sie beweisen damit zugleich, wie sehr sie in den acht Jahren, die seit der Machtergreifung durch den Führer ins Land gingen, selbst Nationalsozialisten geworden sind.“

Datum wird auch, des bin ich gewiß, der Erfolg der Sammlung am 1. und 2. Februar 1941 die bisherigen Ergebnisse nicht nur erreichen, sondern übertreffen. Unsere Feinde aber werden eines Tages erkennen müssen, daß ein jedem Opfer bereits 80-Millionen-Volk unüberwindlich ist.“

So seien denn auch der 1. und 2. Februar 1941 Marksteine auf dem Wege zum Endtag unseres deutschen Volkes und seines Führers Adolf Hitler.“

geg. Dr. Frick

## Freiwillige der Standarte „Nordland“

Von Himmer vereidigt Söhne aller germanischen Völker in den 44. Regimentern

Oslo, 1. Februar

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, nahm am 30. Januar in Oslo die Vereidigung von norwegischen Freiwilligen des Regiments „Standarte Nordland“ der Waffen-SS vor. Im Rahmen einer würdigen Feierstunde, an der auch der Wehrmachtbefehlshaber Norwegens, Generaloberst von Falkenhayn, sowie die kommissarischen norwegischen Staatsräte teilnahmen, sprachen auch der Führer der Nationalsozialistengruppe, Quisling, sowie Reichskommissar Terboven.

In seiner Ansprache hob der Reichsführer SS hervor, daß es Freiwillige aus allen deutschen Stämmen und germanischen Völkern sind, die sich in den Reihen von SS-Regimentern dem europäischen Befreiungskampf angeliefert haben. „Ihr seid nach vielen Generationen — so rief der Reichsführer SS den Freiwilligen zu — die ersten Männer Norwegens, die sich aus eigenem Entschluß, nicht gewungen von einer fremden, engländischen Regierung, sondern aus eigenem Herzengewillen heraus entschlossen haben, zum Kampf anzutreten. Zum ersten Male steht Ihr als Freiwillige in Reich und Staat inmitten Eurer Kameraden, den SS-Männern aus dem Reich. Ich nehme Eure Meldung an und nehme Euch auf in die Standarte Nordland“. Wir nehmen Euch an als Kameraden, als Brüder in unseren Reihen, in den Reihen einer Formation, die von jeher germanisch gedacht hat und germanisch ausgerichtet ist.“

## Glaube und Treue

Berlin, 31. Januar

In der erhebenden Feierstunde, in der die SA des achten Jahrestages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus gedacht und die durch die vielen grauen Uniformen der SA-Standardie Feldherrnhalle ihr besonderes Gepräge erhielt, führte der Stabschef der SA, Viktor Lutze aus: „Kämpfend treten wir heute in das neunte Jahr der nationalsozialistischen Revolution. Der Glaube an die Idee, die Treue zum Führer, die bedingungslose Opferbereitschaft krönen einst unierten Kampf mit dem Marsch durch das Brandenburger Tor. Heute steht Ihr in den Reihen der Wehrmacht und an allen Fronten mit dem gesamten deutschen Volk im Kampf um die äußere Freiheit. Mit dem gleichen Glauben, der gleichen Treue und der gleichen Opferbereitschaft werden wir unsere Fahnen zum Siege führen. Ein Gebet auf den Lippen: Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!“

## Waffenstillstand unterzeichnet

Tokio, 31. Januar

Nachdem eine allgemeine Verständigung über den japanischen Vorschlag und die von Thailand und Französisch-Indochina vorgelegten Bedingungen erzielt worden war, ist nach einer Meldung aus Saigon am Freitag vormittag das die zwischen beiden Gebieten ausgebrochenen feindeligenkeiten beendende Waffenstillstandsabkommen an Bord eines japanischen Kriegsschiffes unterzeichnet worden.

## Austausch der Ratifikationsurkunden

Moskau, 1. Februar

Am 30. Januar 1941 wurden in Moskau zwischen dem deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg und dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für die Auswärtigen Angelegenheiten Molotow die Urkunden über die Ratifikation des am 31. August 1940 in Berlin unterzeichneten Vertrages über die Rechtsverhältnisse an der Grenze nebst dem dazugehörigen Schlusprotokoll ausgetauscht. Der Vertrag über die Rechtsverhältnisse an der Grenze, der auf dem Grenz- und Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der UdSSR vom 28. September 1939 beruht, ist am 5. September 1940 durch die deutsche Reichs-

regierung und die Regierung der UdSSR ratifiziert worden und somit an diesem Tage in Kraft getreten.

## „Sieg im Westen“ uraufgeführt

Berlin, 31. Januar

Mit einer feierlichen Vorstellung wurde am Freitagabend im Ufa-Palast am Zoo in Gegenwart des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalsekretärmarshall Keitel, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, und des Reichsministers Dr. Goebels der große Dokumentarfilm „Sieg im Westen“ uraufgeführt.

Verlag und Druck: Lippmannstädter Zeitung Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Mahel.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Bleifuss.

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Preußhoff.

für Totales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;

für Handel: i. V. Werner E. Heck; für Reichsgau Wartheian: i. V. Werner E. Heck; für Autopark und Bewegung: Werner E. Heck; für Sport: i. V. Dr. Hans Preußhoff;

für Ostgau und Generalgouvernement: i. V. Hans Matthes.

Sämtlich in Lippmannstadt, Berlin-Karlshorst.

Bei der Wehrmacht: Walter von Ditzmar, Alfred Nasaré, Berantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff, Lippmannstadt. Für Anzeigen gilt § 3.

Anzeigenpreisliste 2.

# Der „Silberstrom“ im Brennpunkt des Interesses

Höchst aktuelle Probleme um den Rio de la Plata / Der politisch wichtigste Strom Latein-Amerikas

Schon lange bevor das südamerikanische Festland sichtbar wird, nimmt das Wasser, in dem der Dampfer den Häfen Buenos Aires und Montevideo aufsteigt, eine schwärzbraune Farbe an. Unser Schiff hat den Bereich des Atlantischen Ozeans verlassen und nähert sich der Mündung des Rio de la Plata, des nächst dem Amazonas bedeutendsten, in politischer Betrachtung wichtigeren Stromes des lateinischen Amerikas.

Das Land um den Rio de la Plata, den Silberstrom, ist längst der Romantik und den Abenteuern entwachsen, mit denen Karl May noch Strom, Steppe und Urmald beleben konnte. Nähert sich unser Dampfer den Hochhäusern Buenos oder Montevideo, glauben wir uns dem Geschebe und dem „busines“ Newyork zu nähern — und so ist es auch: Rohstoffreichtum und agrarischer Überfluss drängen durch die von der Natur verliehenen Tore — insbesondere die atlantischen Häfen — auf den Weltmarkt, der Handel sucht Absatzgebiete, die Adern des Verkehrs verdichten sich, Angebot und Nachfrage treffen zusammen, und aus der Romantik und den natürlichen Gefahren der früheren Jahrhunderte ist die Nüchternheit des Geschäfts, die Gefahr der Spekulation und der Überstrebung durch die Interessen der kapitalistischen Mächte geworden. Damit ist eine der entscheidenden Fragen für die Länder des südamerikanischen Kontinents angeschnitten, deren Grundlagen in der Tatsache begründet liegen, daß es Großbritannien und den Vereinigten Staaten gelungen ist, die Kapitalherrschaft über die jungen Völker Südamerikas zu erlangen. Auf dieser Grundlage rollt nun der politische Film der Gegenwart, soweit er Südamerika betrifft, ab. Die nordamerikanischen und englischen Interessen laufen auf eine Erhaltung und Stärkung der eigenen wirtschaftlichen Position auf dem Rücken der Gastländer hinaus. Von den Vereinigten Staaten her gesehen, ist die Aktion der Anlage von Stützpunkten an entsprechenden Stellen der Südfeste damit verbunden, die sie völlig dem Imperialismus der USA zu unterwerfen droht.

Die wirtschaftliche Situation Südamerikas ist schwierig: Der Europahandel, der in den Wirtschaftsbeziehungen an erster Stelle stand, ist durch den Krieg zum Erliegen ge-



Die Karte führt in das Gebiet des La-Plata-Stromes und seiner Anliegerstaaten. Der La-Plata-Strom ist im eigentlichen ein tief ins Land einschneidender Meeresarm, der jedoch süßwasserhaltig ist. Er bildet sich auf einer Reihe von Zuflüssen, die tief in den Kontinent hineingreifen und mit ihren Quellgebieten die Staaten Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay und Bolivien, die sogenannten „La-Plata-Staaten“, umfassen

Karte: Dehnen-Dienst

bracht. Mit den Vereinigten Staaten herrscht eine ziemliche Übereinstimmung in der agrarischen Erzeugung, so daß die Lagerhäuser von Panama bis Feuerland zum Besten gefüllt sind und hochwertige Rohstoffe und Nahrungs-

güter verderben. Die Aufnahme neuer Unleihen, wie sie jetzt Argentinien und Uruguay von den USA erhalten haben, verstärkt nur die schon überaus hohe Verschuldung.

Vor all diese Probleme sieht sich die Konferenz gestellt, die im Augenblick in Montevideo, aus den Vertretern der fünf La-Plata-Staaten bestehend, zusammengetreten ist. Ob diese Konferenz auch in den Teilnehmern territorial begrenzt, so ist sie als „Exempel“ doch für den gesamten Raum bezeichnend und wichtig.

Es kann festgehalten werden, daß die Staaten Südamerikas in einem ernsten Kampf um ihre wirkliche nationale, wirtschaftliche und auch militärische Unabhängigkeit stehen. Der Ausgang dieses Kampfes wird entscheidend von dem Niederbruch Englands abhängen!

## Das Reich betreibt ein Bad

Das Reich hat mit Wirkung vom 1. Januar 1941 die Verwaltung des berühmten sudetändischen Bades Marienbad übernommen, dessen Heilkraft bei Fettlufth, Magen- und Darmkrankheiten, Kinderkrankheit, Eicht u. w. weltbekannt ist. Marienbad zählt nur etwa 7000 Einwohner, die zum allergrößten Teil von dem Badebetrieb leben. Es war einmal das Bad der oberen Zehntausend, und darum ist auch etwas einseitig seine Heilkraft gegen allzu große Korpulenz in den Hintergrund gerückt worden. Bezeichnet ist, daß dieses kleine Marienbad sowohl eine englische wie russische Kirche hat. Vor dem Weltkrieg war es oft der Ort eines Stelldecks von Diplomaten, die sich in vier Badewochen für neue Sünden verjüngten. Es liegt



Britischer Ausverkauf — solange Borrat reicht!  
Zeichnung: Zimmermann / Dehnen-Dienst

auf der Hand, daß die Auflösung dieses mondänen Badebetriebes durch eine wirkliche Nutzung der Bäder zum Wohl aller Volksgenossen, die ihrer bedürfen, Umstellungsschwierigkeiten mit sich bringt, die zu allererst einer Zusammenfassung aller Bemühungen bedingen, die der Umwandlung vom Luxus- auf ein Bad der allgemeinen Volksgesundheit dienlich sein können.

## Jagdgeschwader Mölders macht Fuchs jagd auf Christl Cranz

Unsere tapferen Flieger sammeln auf Einladung des Reichsmarschalls Göring in den Bergen Kräfte zu neuen Taten

In den Bergen, Ende Januar. Die Jagd- und Kampfflieger der deutschen Luftwaffe stehen seit Kriegsbeginn ununterbrochen am Feind. Sie haben in ungähnlichen Feindslügen nicht nur dem Gegner, sondern der ganzen Welt gezeigt, was deutsche Flieger zu leisten vermögen.

Einfahrt gegen England. Die Endphase des von der englischen Plutokratie herausbeschworenen Krieges fordert von den Kampffliegern und Jägern alles, was sie nur zu leisten vermögen. Noch nie hat es in der Geschichte der Fliegerei einen derartigen Hoch-

stand technischer Möglichkeiten, zugleich aber auch so intensive Beanspruchung von Pilot und Besatzung gegeben.

Während nun die Jagdgeschwader der deutschen Luftwaffe am Tage und bei der Nacht dem Feind pausenlos schwerste Schläge versetzen und ihn nicht mehr zur Ruhe kommen lassen, war es möglich, einige Jagdverbände zu kurzer Erholung in die Berge zu schicken. Da früher Bergluft und auf sonnigen Schneehängen konnten sie sich erholen und neue Kräfte zu frischen Taten sammeln. Häuptlich hatte es allen das Schneeschuhlaufen angeboten. So hatten auch die Flugzeugführer unseres Jagdgeschwaders Mölders ihre Messerschmitt-Maschinen mit den Brettern vertauscht und sich sehr schnell, soweit sie nicht schon Skilaufen konnten, mit den veränderten Start- und Landemöglichkeiten vertraut gemacht. Selbstverständlich behielt fast ein jeder seine alten Gewohnheiten bei. Ebenso sicher wie der „Bombenwill“ seine Bomben über London abzuwerfen gewohnt ist, braute er mit „jämischen Sachen“ den Steilhang hinunter und stieg schon von weitem seine Warnungsrufe aus, damit nur ja keiner in seine Spur geriet. Der Geschwader — To, der technische Offizier, hatte mit dem „Söldenhügel“ allein nicht genug, er zirkelte auf dem Eis mit seinen Schlittschuhen läuse Bogen. Dem Kommodore, Oberstleutnant Mölders, zog hier ein ganzer „Bull“ am Skilift nach. Mit „Rotenfieber“ und „Holzauge“ ging es dann in Schuß und Schwung über die Hänge talwärts.

Wie oft konnten wir hören: Hast du gesehen, der Mölders läuft ganz prima Ski!

Unvergessen werden uns auch die beiden Tage bleiben, an denen wir Bergjagd machen konnten. Die ganze Schönheit der winterlichen Berglandschaft mit Schneetannen, heimlichen Wildfährten und sonnenglänzenden Bergspalten erschloß sich unseren Augen.

Die Tage fließen schnell dahin. Einen Höhepunkt gibt es noch, als eine große Fuchs jagd auf Breitern angezeigt wurde. Ein Kampfflieger sollte Fuchs sein, wie groß aber war unser Erstaunen und unsere Freude, als sich oben am Hang die Weltmeisterin Christl Cranz einsand und sich bereit erklärte, als Fuchs aufzufahren. Es war ein unvergleichliches Bild, als Christl Cranz den Hang herunterkroch und die ganze Meute hinterherfuhr. Aber Christl wurde förmlich doch erschöpft und die „freie Jagd“ damit siegreich beendet.

Schnee und Sonne, frohes Treiben am Skihang, Absfahren zu den in der Nachbarschaft untergebrachten Gruppen und eine zuvorkommende Betreuung durch die Unterführte haben trotz der Kürze der Zeit Wunder gewirkt. Frische und gesunde Gesichter zeigten am Schluss des Kommandos an, daß aus der Einladung unseres Reichsmarschalls eine durchgreifende Erholung geworden war. Nun sind unsere Jäger wieder am Feind. Sie werden auch diesmal wieder das halten, was von ihnen erwartet wird.

## Gemeinschaftsempfang unter den Palmen

Deutsche Soldaten hören den Führer in Sizilien / Von Kriegsberichter Heinz Elsner

Um die Lautsprecher geschart hörten wir den Führer in Polen und in Frankreich, wir waren glücklich, wenn wir seinen Worten lauschen konnten, und wenn es auch nur in der einen Hälfte des Kopfhörers war, da jeder der Kameraden auch mit hören wollte.

Wieder spricht der Führer. Diesmal blauft der Himmel des Südens, um uns in der Duft von blühenden Akazien und Nelken, und daneben rauscht das Meer sein ewig g'sieches Lied. Wir hören neben mannsgroßen Kakteen, neben Palmen und Zitronenbäumen, und sind mit unseren Gedanken dort ganz wo anders. Dort, wo der Winter ein blidend weißes Tuch über Berge und Wälder breitet, dort, wo unsere Frauen und Männer im warmen Zimmer um die Lautsprecher sitzen, dort, wo die Millionenzahl unseres Volkes, dessen segreiche Fahnen wir nur im sonnigen Märchenland des Südens aufpflanzen, den Worten unseres Führers lauscht.

Es ist die gleiche Begeisterung wie immer, wenn der Führer spricht, und doch scheint es fast, als hätten seine Worte hier, viele tausend Kilometer von der Heimat entfernt, doppeltes Gewicht. „Wo wir England schlagen können, werden wir es schlagen!“ Das gilt uns hier unten, den Italiensoldaten, deren Geschürröhre über Apfelsinen- und Zitronenbäume ragen, uns Flieger, die donnernde Motoren deutscher Maschinen nach Malta und über Wüsten bis zum Suezkanal trugen, und ihnen, deren Platz seit den vielen Feindslügen leer geblieben sind. Das gilt den Kameraden oben im Land der Mitternachtsonne, an der Biscano und draußen auf den endlosen Weiten des Ozeans. Gewiß, wir wußten, warum wir nach Polen und Norwegen, nach Belgien und Frankreich, jetzt als Soldaten im Angesicht des schneebedeckten Alpen stehen. Und doch erfüllen uns die Worte des Führers mit einem Stolz neuer Zuversicht:

Stumm stehen die Sizilianer um uns, auch sie wissen um den Sinn dieser Stunde. Und während im Sportpalast der Jubel kein Ende zu nehmen scheint, sind wir still geblieben, still und glücklich, Soldaten des Führers hier unten, saß vor den Toren des schwarzen Erdteils zu sein. Und dann bricht sich das Echo der Lieder der Deutschen an den hellerleuchteten Mauern unseres Castello, vor dem eine deutsche Kompanie zum Gemeinschaftsempfang der Führerredete getreten war.

Stunden nachher aber noch müssen wir immer wieder so gut es geht, unseren italienischen Freunden Auskunft geben, denn jeder möchte gern wissen: Was hat der Führer gesagt?

Angewünscht ist es Nacht geworden. In unverhinderbarer Klarheit wölbt sich der Sternenhimmel über uns, schemenhaft heben sich die spitzen Palmenblätter von hellen Mauern ab. Wir aber sprechen von daheim und denken an Kampf und Sieg.

## Von Flugzeugen versorgt

Die vorgeübten Posten der italienischen, an der griechischen Front kämpfenden Truppen müssen vielfach, wie der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ schreibt, durch Flugzeuge mit Lebensmitteln versorgt werden, da der meterhohe Schnee in dem überdies wegearmen Gebirgsland das Herankommen selbst von Maultierkolonnen verhindert. Trotz der Schwierigkeiten des Gebirgskrieges im Winter, der sich in einer Höhe bis über 2000 Meter abspielt, sind, wie der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani mitteilte, italienische Spähtruppen häufig unterwegs, um Nachrichten über den Gegner zu beschaffen und griechische vorgesetzte Posten aufzubauen. Selten fehren die Erfundunstruppen zurück, ohne Beute und Gefangene mitzubringen.



Der von den Engländern gestohlene deutsche Dampfer „Tirpitz“  
(Schell, Jander-Multiplex-A.)

# „Immer wird die Sonne scheinen...“ / Von Regina Giese

Der Sänger stand bereits auf dem Podium, und die Unterhaltungen der Menschen waren schon zu einem Flüstern geworden, um gleich ganz zu verstummen. Da öffnete sich noch einmal die Tür. Hanna Berger fühlte, wie hundert Augen auf sie gerichtet waren, als sie nun, erregt über das Aussehen, das sie verursachte, auf ihren Platz lossteuerte. Ausgeregnet Mitte der fünfzigsten Reihe. Und alle muhten aufzustehen, um sie durchzulassen. Wie peinlich! Der Sänger warnte, — sie spürte das unwillige Kopfschütteln der Umsitzenden. Die Hände des Mädchens zitterten; und dann lag die Tasche auch schon am Boden. Aber der Sänger hatte eben begonnen, und nun galt die Aufmerksamkeit aller den schmelzenden Tönen.

Das Mädchen machte eine kleine Bewegung, um sich zu bilden, aber da legte sich eine Hand leise auf ihren Arm, und sie sah in die freundlichen Augen eines Mannes, der neben ihr saß und flüsterte: „Nachher!“ Dann hielt eine ruhige Hand ein Programm in selbstverständlicher Kameradschaft an ihre Seite. „Lieder von Richard Strauss“, las sie. „Morgen.“ Der Sänger sang es. „Und morgen wird die Sonne wieder scheinen...“

Ja, dachte sie bitter, bloß für wen? Für mich in meinem Büro nicht. Und dieses Etui von Chef wird wie heute und alle Tage auch morgen erst wieder um vier Uhr anfangen, die Post zu dictieren. Und dann wird's losgehen, wenn andere sich schon für den freien Abend rütteln: „Der Brief muss noch weg, und jener ist eilig... ja, und was ich noch lagen wollte.“ Gräulein Berger, den Vorgang Müller suchen Sie mir noch raus, Sie wissen doch schon...“ Immer in Heize, nie plötzlich Schluss! Verdammt noch mal, sie wollte nicht daran denken! Diese wunderbare Begleitung auf dem Klavier... Da freut man sich nun tagelang auf ein Konzert, gibt viel Geld dafür aus, möchte sich für viele, viele Wochen wieder mal einen Abend festlich gestalten.

Und nun? Da kommt man abgehetzt an, hat kaum die Hände gewaschen, um den Bus noch zu kriegen, Garderobe hingeworfen, nicht mal mehr vorm Spiegel das Haar in Ordnung gebracht. Lieber Himmel, habe ich denn auch die Garderobenmarke? Da liegt nun meine Handtasche auf der Erde — ich sehe hässlich aus... Wie schön diese Melodie ist!

Das Lied war aus. Louis' Beifallsklatschen erhob sich. Der Mann an ihrer Seite hielt ihr die Tasche hin.

„Danke!“ sagte sie. Es klang verlegen, und der Blick, mit dem sie das Wort begleitete, war traurig.

Wieder forderte das Küsschweigend hingehaltene Programm zum Mitlesen auf. Und es war, als ob von der Nähe des Mannes allmählich

ein Gefühl der Beruhigung auf das Mädchen überging.

Das „Ständchen“ und die „Zueignung“ waren verlungen. Brahmslieder rissen das Publikum zu tosendem Beifall hin, der nicht eher ruhte, als bis der Sänger vor der Pause noch „Tom, der Reimer“ zugab. Dann strömte alles hinaus.

Auch die beiden waren aufgestanden. „Schön!“ sagte der Mann und lächelte das Mädchen an. „Ja“ antwortete sie schüchtern. „Und Sie sind so freundlich gewesen!“

„Oh“, meinte er gelassen, „ich sah, wie Ihnen zumute war. Aber nun hat die Musik schon gewirkt, nicht wahr? Sie sind viel betterer.“

Er blieb an ihrer Seite, als sei das selbstverständlich. Dann riss das Glöckchen sie aus der Unterhaltung.

Wie hübsch ist dieses Mädchen plötzlich geworden! dachte Werner Möller, als sie sich legten und er auf ein Lied im Programm wies: ob sie das kenne.

„Schön!“ sagte er zum zweitenmal an diesem Abend. Über man konnte diesmal meinen, es gelte nicht der Anerkennung des Liedes, sondern ihren leichtgeschmeideten Lippen und dem noch immer nicht gekämmten Haar, das mir um das Gesicht stand und es irgendwie verloren machte.

## Die Heizung /

Nach kurzem Aufenthalt setzte sich der Morgenzug in Bewegung. Die wenigen zugelegten Reisenden befanden sich auf der üblichen Wanderschaft durch die Gänge und suchten nach einem möglichst schwach besetzten Abteil.

„Aha!“ rief ein langer, hagerer Herr, als er durch eine der Glastüren spähte und drinnen keine Seele sah. Rasa trat er ein, warf seine Altentasche ins Netz und nahm vom Fensterplatz Richtung Fahrt Besitz. Dann hauchte er in die Hände und rieb sie. Sein Blick suchte dabei den Regulator der Heizung. Er stand auf „Kalt“.

„Natürlich!“ sagte der Mann und stellte ihn auf „Warm“.

Wenige Sekunden später freute sich ein anderer Herr im Stadtpalz über das schwach besetzte Abteil und kam mit krähendem, rötlchen Gesicht herein. Eine nach Grog riechende Wölfe begleitete ihn.

„Puh!“ sagte der Dicke, „welche Affenhitze!“ Und schob den Griff auf „Kalt“.

Der Lange warf ihm einen giftigen Blick zu, der aber nicht bemerk wurde; denn der Dicke drehte ihm gerade den Rücken zu. Ein Lächeln huschte über das Gesicht des Hageren; raus beugte er sich hinüber und stellte den Regulator auf „Warm“.

„Puh!“ sagte der Dicke, „welche Affenhitze!“ Und schob den Griff auf „Kalt“.

Der Lange warf ihm einen giftigen Blick zu, der aber nicht bemerk wurde; denn der Dicke drehte ihm gerade den Rücken zu. Ein Lächeln huschte über das Gesicht des Hageren; raus beugte er sich hinüber und stellte den Regulator auf „Warm“.

„Herr!“ schrie der Magere erbost und suchte dem anderen mit dem Zeigefinger vor der Nase herum. „Während des Winterfahrtplans hat die Heizung eingeschaltet zu sein, dazu ist sie da!“ Der Dicke rieb auf „Warm“.

„Herr!“ dröhnte der Dicke, „der Regulator ist dazu da, um die Heizung abzustellen, wenn es zu warm ist!“ Der Schalter klappte auf „Kalt“.

Mensch, regen Sie mich nicht auf!“ überflug sich die Stimme des Langen. „Wenn es Ihnen zu warm ist, dann steigen Sie aus und mieten sich einen Kleinwagen.“ Der Regulator klappte auf „Warm“.

„Herr!“ rief der andere, „machen Sie sich nicht lächerlich! Setzen Sie sich auf die Motomotiv, wenn es Ihnen hier zu kalt ist.“

„Kad!“ sauste der Dicke auf „Kalt“. Der Dicke ließ diesmal die Hand vorsichtigshalber gleich auf dem Knopf des Schalters.

Der Lange, nicht faul, ergriff mit beiden Händen den Arm des Gegners und suchte ihn abzubringen.

„Nur keine Brachialgewalt!“ schrie der Dicke und trat dem Langen auf den Fuß.

Den heftigen, aber schönen Kampf, der sich zu entwischen begann, beendete der Schaffner.

„Immer mit der Ruhe, meine Herren“, sagte der Mann mit dem Flügelrad. „Was gibt's denn da für Meinungsverschiedenheiten?“

„Er will die Heizung abstellen“, leuchte der Hager.

„Natürlich!“ meinte der Dicke, „es ist zu warm hier.“

„Aha!“ sagte der Schaffner, „also Sie wollen den Regulator auf „Kalt“ und Sie wollen ihn auf „Warm“ haben? Dann stellen wir ihn eben auf „Halb“, damit beide Herren zufrieden sind. Die Heizung selbst funktioniert in diesem Abteil allerdings nicht; deswegen ist es auch leer gewesen.“

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche ausschließlich für die Betriebsgemeinschaften im Gaugebiet eingelegt worden. Dieses Beispiel der Gaudienststelle Düsseldorf der NSG. Kraft durch Freude“ durfte somit für die übrigen Gaue als Vorbild dienen.

Die drei ersten Werkkonzerte wurden in der Hauptstadt durchgeführt. Zwei von ihnen leitete Generalmusikdirektor Adams selbst, während bei einem Staatskapellmeister Erich Kloß den Stab führte. Gezeigt wurden Werke von Beethoven, Richard Wagner, Karl Maria von Weber, Tchaikowski, Liszt, Franz Schubert und Heinrich Marschner. Bei zwei Konzerten wirkte der bekannte Bass-Bariton Rudolf Wölfe als Solist mit. Die Schaffenden, die andachtsvoll den Darbietungen folgten, spendeten den Künstlern überaus starken Beifall.

als erstem Gau des Reiches für eine volle Woche aussch

# Der Tag in Litzmannstadt

## Feierstunde in einer Fabrik

Betriebsappell bei der Jellgarn A.G.

Der erste und überhaupt einzige Betrieb für die Herstellung von Erntebündeln befindet sich hier in Litzmannstadt. Draußen, an der Königsbacher Straße, liegen die riesigen Fabrik-Anlagen der Jellgarn A.G. Betritt man den Gebäudekomplex, so fällt einem sofort die rege Tätigkeit auf. Alles wird hier umgebaut und modernisiert, um einen technisch vollkommenen Betrieb zu schaffen. Die veralteten Maschinen der ehemaligen Fabrik sind bereits abmontiert worden und schon zum größten Teil durch neue moderne Maschinen ersetzt worden. Und weiter rollen täglich Güterzüge mit immer mehr Maschinen heran.

Am Donnerstag besuchten wir die Jellgarn A.G., um an einem Betriebsappell der deutschen Gesellschaft teilzunehmen. Gebannt sah diese auf ihren Blättern und folgte mit leuchtenden Augen der Führerrede zum achten Jahrestag der Machternahme. Nach dem Verlesen der nationalen Lieder kam die Hitlerjugend des Betriebes zu ihrem Recht. Sie brachten Lieder und Gedichte zum Vortrag. Am eindrucksvollsten war aber die Darstellung „Deutsches Schicksal im lebenden Bild“. Die Jungen machten ihre Sache wirklich gut, und man sah es ihren Augen an, daß sie — vom kleinen Stift an — mit Begeisterung dabei waren. Sicherlich werden diese Jungen am anderen Tage sicherlich mit noch viel mehr Freude an ihrer Arbeit gegangen sein. Das ist schließlich auch der Sinn der Freizeitgestaltung, eine deutsche Betriebsgemeinschaft zu bilden und Freude zur Arbeit und zur Leistung zu wecken. Mt.

## Die Schulen feierten

Am Tage der nationalen Erhebung

Am 30. Januar, dem Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, fanden in allen Litzmannstädter Schulen würdig ausgestaltete Feiern statt. In diesen Gedenkstunden wurde die Jugend auf die Bedeutung dieses großen Ereignisses hingewiesen, vor allem darauf, daß der 30. Januar gerade für uns hier im Osten ein Tag von höchsthafter Bedeutung wurde. Die Jugend unseres Warthelandes hat am 30. Januar erneut ihr Treuegelöbnis für Führer, Volk und Vaterland abgelegt.

An der Feier der Volsschule Nr. 5 nahm Schulrat Rega teil. Im festlich geschmückten Turnsaal versammelten sich die Kinder mit ihren Erziehern. Auch viele Eltern waren zu der Feier erschienen. Der Schulhau brachte Kampf- und Bekennnislieder zu Gehör. Sprechworte und sinnvolle Vorträge umrahmten die Feierstunde der Jugend. In äußendem Worten sprach dann Rektor W. Behringer über Werden und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers. Seine Rede sang in dem Wunsch aus, daß seine Schule stets eine wahre Bildungsstätte der nationalsozialistischen Idee sein möchte. In seinem Schlussswort hob Schulrat Rega hervor, daß Deutschland nicht um seine Zukunft bangen brauche, da seine Jugend im Gleichschritt der neuen Welt marschiere. Die eindrucksvolle Feier endete mit der Führerrrede und den Liedern der Nation. a. r.

## Reifeprüfung für Nichtschüler

Prüfungen im März in Posen

Junge Leute, die ihre Vorbereitungen auf die Reifeprüfung für Nichtschüler so weit abgeschlossen haben, daß sie sich ihr mit Aussicht auf Erfolg zum Ostertermin 1941 unterziehen zu können glauben, müssen ihre Meldungen jetzt unverzüglich einreichen an den Reichsstadthalter, Abteilung III/3, in Posen, Felix-Dahn-Platz 17. Die Prüfung findet im Laufe des Monats März in Posen statt.

Es ist zwecklos, daß sich junge Leute, die erst durch das Lesen dieser Aufrufserklärung auf den Gedanken kommen, sich der Reifeprüfung zu unterziehen, zum Ostertermin 1941 zu dieser Prüfung melden. Die Anforderungen in der Prüfung sind so, daß eine eingehende Vorbereitung erforderlich ist, die sich innerhalb eines Monats nicht erledigen läßt.

## Unbefugter Waffenbesitz — Todesurteil

Beschimpfung des Reichs und Verbrechen gegen die Kriegswirtschaft bestraft

In der Sitzung vom 27. und 28. Januar verurteilte das Sondergericht I bei dem Landgericht in Litzmannstadt den 32-jährigen polnischen Bandit Roman Grzelak aus Oljewice, Kreis Ventė, wegen unbefugten Waffenbesitzes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Angeklagte befahl längere Zeit vor dem Kriege eine Pistole. Als er im November 1939 aus der Gefangenschaft wieder nach Hause zurückkehrte, liefernte er die Waffe nicht bei den deutschen Behörden ab, obwohl ihm bekannt war, daß er als Pole eine Schuhwaffe nicht besitzen durfte. Er lieferte auch seinen Radioapparat nicht ab. Im Januar 1940 verpackte er den Radioapparat in eine Kiste und legte auch die Pistole, die in einer Ledertasche steckte, in die Kiste. Diese wurde dann ungenutzt und von einem Arbeiter des Angeklagten in der Scheune vergraben. Im Sommer 1940 wurde aber der Gendarmerie bekannt, daß der Angeklagte Waffen und einen Radioapparat versteckt haben sollte. Als der Angeklagte im August 1940 von dem Gendarmeriebeamten danach gefragt wurde, gab er den Befehl der Waffe und des Radioapparats gleich zu.

Nach § 15 der Verordnung über die Einführung des deutschen Strafrechts in den eingegliederten Ostgebieten mußte der Angeklagte zum Tode verurteilt werden. Seine Frau, der zur Last gelegt worden war, die Waffe bis

## Einsatzbereitschaft und stete Treue

Obergruppenführer Ostermann: In Litzmannstadt herrscht ein gesunder Geist

Die 3. Kompanie der Motorgruppe Wartheland, die sich dieser Tage für den Einsatz im Westen in Marsch gesetzt hatte, erlebte bei ihrer Ankunft in Posen eine freudige Überraschung. Als die Männer den Litzmannstädter Bogen verlassen und sich auf dem Bahnhofsteig gesammelt hatten, erschien unerwartet Obergruppenführer Ostermann, Berlin. In seiner Begleitung waren der Führer der Motorgruppe Wartheland, Brigadeführer Hopp, sowie der Stabsführer der Gruppe, Staffelführer Dumppf. Die Männer begrüßten fröhlich den Obergruppenführer, den sie alle von der Verabschiedung in Litzmannstadt im Herbst vorigen Jahres her in lebendiger Erinnerung haben. Vor dem Umsteigen in den Fern-D-Zug in Richtung Westen traten die Männer in Linie zu drei Gruppen an, und Obersturmführer Schenk machte dem Obergruppenführer die Meldeung. Auf die Begrüßung des Obergruppenführers donnerte ihm ein kraftvoller, einheitliches „Heil!“ entgegen. In diesem Heil klängt sowohl Einflahrfreudigkeit als auch die Liebe der Männer zu ihrem Obergruppenführer, von dem sie nun gleichfalls für unbekümmerte Zukunft nahmen.

Vor der ausgerichteten Front richtete Obergruppenführer Ostermann Abschiedsworte an die Litzmannstädter NSKK-Männer. Die Befreiung für den Einsatz im Westen — so führte

er aus — ist ein ehrenvoller Auftrag, dessenlich jeder einzelne Mann würdig zu erweisen habe. Er habe die sekte Überzeugung, daß es das vornehmste Bestreben der Litzmannstädter Männer sein werde, das Beste zu leisten, dessen ein NSKK-Mann überhaupt fähig ist. „Ich weiß“, fuhr der Obergruppenführer fort, „daß in Litzmannstadt ein gesunder Geist herrscht, und dieser Geist ist mir Garant für eure tüchtige Haltung. Beherrigt immer und handelt das, was das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps auf seine Fahnen geschrieben hat: „Einsatzbereitschaft, Opferbereitschaft und Treue“. Ich verabschiede euch zum großen Einsatz, an dem bereits Tausende von NSKK-Männern aus allen Eauen unseres Großdeutschen Vaterlandes teilnehmen. Wir streben nach keiner sichtbaren Anerkennung und wollen auch keinen äußeren Dank. Wir alle wissen, worum es in diesem Entscheidungskampf geht, und richten danach unser Handeln.“

Brausende Heilsrufe auf Volk, Vaterland und unseren großen Führer beschlossen die Worte des Obergruppenführers.

Nachdem die Männer noch nach ihren Wünschen befragt worden waren, war ihnen Gelegenheit gegeben, vom Obergruppenführer und vom Brigadeführer Hopp persönlich Abschied zu nehmen. R. R.

## Das Gebot der Zeit: Heize richtig!

Das Berufserziehungswerk der DAF unterrichtete die Heizer der Heizkessel

Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront hat in 16 Anleitungen die Heizer der Heizkesselanlagen in Litzmannstadt dahingehend unterwiesen, daß der Brennstoffverbrauch im Interesse des Volksganzen aus sparsamer eingeschränkt wird. Auch die pflegliche Behandlung der Heizanlagen an sich wurde diesen Heizern eingehend erklärt. Diese Anleitungen sind für das Winterhalbjahr 1940/41 abgeschlossen.

Unpassende Röhrung des Heizmaterials führt zu schlechter Luftverteilung in der Brennzone. Daher sind bei kleinen Kesseln nur kleine Stücke zu verwenden. Im allgemeinen werden für Heizkessel von 20—50 m<sup>2</sup> Heizfläche Brechols I mit Stückgrößen von 60—90 mm, von 10—30 m<sup>2</sup> Heizfläche Brechols II mit 40—60 mm, von 1—10 m<sup>2</sup> Heizfläche Brechols III 20—40 mm gebraucht.

Für die erste Beurteilung kann man annehmen, daß bei voller Belastung bei Zimmerheizkesseln ca. drei kg Koks und bei größeren Kesseln ca. zwei kg Koks in der Stunde und m<sup>2</sup> der Heizfläche verbrennen dürfen. Sollte der Kessel mehr verbrauchen, so ist zunächst die Zugstärke zu prüfen. Normalerweise genügen bei voller Belastung 6—7 mm und für Zimmerkessel 1,5—3 mm Wassersäule.

Es ist selbstverständlich, daß sachgemäße Bedienung des Kessels die Voraussetzung für Ersparnis bedeutet. Hierzu einige Worte. Die Roste müssen sauber sein. Der Aschensatz soll durch den glühenden Brennstoff in der ganzen Tiefe des Rostes stets hell erleuchtet sein. Die Heizfläche und die Rauchkanäle sollen sauber sein. Die Heizung muß sich stets der Raumtemperatur anpassen. Es ist falsch, den Wärmebedarf durch Verkürzung der Heizzeit zu regulieren, denn hohe Vorlauftemperaturen bedeuten hohe Kesselbelastung und hohe Verluste in den Abgasen.

Eine wesentliche Rolle in der Ersparnis der Kohle ist der richtigen Bemessung der Heizkörper im Raum zugeteilt. Sollte in einem Raum nicht genügend Wärme sein, und ver-

lucht der Heizer durch stärkeres Heizen dieses auszugleichen, so werden alle anderen Räume überheizt, was größere Kohlemengen unnötig verschwendet. Auch nachträglich eingebaute architektonische Verkleidungen des Heizkörpers können sich fatal auswirken. So kann die Wärmeabgabe des Heizkörpers dadurch um 12—10% abgeschwächt werden. Es entsteht eine ungleicheVerteilung der Wärme im Gebäude, und der Kohlenbedarf steigt. Es ist auch Vorsicht beim Anstrich der Heizkörper zu empfehlen, denn z. B. Aluminiumanstriche verschlechtern die Wärmeabgabe um 24,8%, dagegen die Terrakottemaile verbessern diese um 3,8 Prozent.

Die Zuhörer folgten aufmerksam den Ausführungen des Herrn Tschinka und lachten viel Neues und Wissenswertes mit auf dem Weg nehmend. Somit ist auch hier in Litzmannstadt durch das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront ein wesentlicher Erfolg in bezug auf die neue Heizungstechnik zu verzeichnen.

## Dreifacher Freibetrag

Die Vermögenssteuer im Osten

Der Reichsfinanzminister gibt in einem Erlass Ausführungsanweisungen für die Vermögensbesteuerung in den eingegliederten Ostgebieten. Begünstigt werden nur die deutschen Staatsangehörige und Volksangehörige, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in den eingegliederten Ostgebieten haben. Ihnen werden dreifache Freibeträge zugestanden. Es bleiben also frei bei der Vermögenssteuer für ledige 30 000 RM, für Verheiratete ohne Kinder 60 000 RM, für Verheiratete mit einem Kind 90 000 RM mit zwei Kindern 120 000 RM usw. Verlegt ein Deutscher der zur Vermögenssteuer veranlagt ist seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt aus dem anderen Reichsgebiet in das Ostgebiete, so ist eine Neuveranlagung auf den Beginn des Kalenderjahres vorzunehmen, das auf die Verlegung des Wohnsitzes folgt. Die Neuveranlagung wird in der Weise durchgeführt, daß vom Gesamtvermögen an Stelle der bisherigen Freibeträge die erhöhten Freibeträge abgezehrt werden. Deutsche Staatsangehörige, die noch nicht ihren ausschließlichen Wohnsitz in den eingegliederten Ostgebieten haben, weil sie noch keine geeignete Wohnung für ihre Familien finden können, sind vom Beginn ihres Aufenthaltes in den Ostgebieten an wie diejenigen zu behandeln, die ihren ausschließlichen Wohnsitz dort bereits haben.

Der Erlass behandelt weiter die Begünstigung der Kreisgenossenschaften sowie des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens und des Betriebsvermögens.

 hier spricht die NSDAP.

Mittelungen für die Ruhrt und seitens der Kreispräsidenten am spätestens 16 Uhr beim Kreispräsidenten, Adolf Hitler-Sitz 113, Zimmer 51, einzureichen.

Theaterring der SA: Der Theaterring II wurde von Montag nachmittag auf Sonntag, den 2. 2. 15 Uhr, vorverlegt. Die Veranstaltung des Theaterring I findet am 12. 2. 20 Uhr, statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel die „Geheimen Brautjahr“. Der Kartenausverkauf für den Nachmittagsring ist bis Sonnabend, den 1. 2., in der Zeit von 17 bis 20 Uhr, Friedrich-Götsche-Straße 18, II. Stock. Der Kartenausverkauf für den Abendring ist von Mittwoch, dem 5. 2., bis Dienstag, den 11. 2., in der Zeit von 17 bis 20 Uhr angezeigt. Die Karten können nur zur angegebenen Zeit ausgelaufen werden.

Gähnlein 6 (neue Einteilung). Alle Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die im Bereich der Ortsgruppe Goldbach und Bölkow wohnen, treten am Sonnabend, dem 1. Februar, um 4 Uhr im Heim, Spinnlinie 154, an. Uniform.

Gähnlein 7 (neue Einteilung). Alle Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die im Bereich der Ortsgruppen Karlshof und Waldschloß wohnen, treten am Sonnabend, dem 1. Februar, um 16 Uhr Spinnlinie 121/23 in Uniform an.

## Die Sterne im Monat Februar

Dritte Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn / Das seltene Zodiakallicht

Im Februar findet die dritte Konjunktion zwischen den beiden Großen Planeten Jupiter und Saturn statt, die im vergangenen Jahr schon zweimal aneinander vorbeigingen. Am 20. Februar überholte Jupiter den langsameren Saturn in seiner Bahn am Himmel und von da trennen sich die beiden endgültig. Erst in zwanzig Jahren wird wieder ein Zusammentreffen der beiden stattfinden, das aber nur eine Konjunktion umfassen wird; eine dreifache Konjunktion, wie wir sie in den letzten Monaten erlebt haben, wird erst im Jahre 1980 wieder eintreten. Von den übrigen Planeten wird im Februar 1942 nur Merkur am Abendhimmel zu sehen sein; er erreicht am 11. Februar die größte scheinbare Entfernung von der Sonne und wird in diesen Tagen etwa eine eineinhalb Stunden nach dieser am südwestlichen Horizont verschwinden. Dagegen verlieren sich die bisher als Morgensterne sichtbare Venus jetzt im Lichtglanz des Tagesgehirns, sie ist bestens in den ersten Tagen des Monats noch eine kurze Zeit vor Sonnenaufgang zu sehen. Mars ist den ganzen Monat über etwa zwei bis drei Stunden am Morgenhimmel im Sternbild des Stiers zu beobachten. Dafür bietet der Abendhimmel die in unseren Breiten so seltene Gelegenheit, das Zodiakallicht zu sehen, das als schwach schimmernden Lichtsegel längs der Ellipse vom südwestlichen Horizont aufsteigt.

Um Mitternacht herrscht jetzt die größte Pracht während des ganzen Jahres. Mitte des Monats gegen 21 Uhr erstrahlen am Südhimmel im höchsten Glanz die Sternbilder Orion, Großer und Kleiner Hund, in größerer Höhe der Stier, die Zwillinge und der Fuhrmann, während der Perseus schon etwas nach Westen gesunken ist. Im Osten erscheint der Große Löwe, im Nordosten Bootes mit dem rötlichen



Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

# Das geht die Einkommensteuerpflichtigen an

Wie hat der Steuerpflichtige den Einkommensteuererklärungs-Vordruck auszufüllen? / Von OStL Reher

In diesen Tagen erhalten die Steuerpflichtigen, soweit sie zu den Gewerbetreibenden gehören oder einen freien Beruf ausüben, Vordruck für die Abgabe ihrer Einkommensteuer-Erläuterungen für das Kalenderjahr 1940. Die Lohn- und Gehaltsempfänger erhalten in der Regel nur dann einen Erläuterungs-Vordruck, wenn ihre Lohn- und Gehaltsbezüge im Kalenderjahr 1940 mehr als 8000 RM betragen haben. Die Lohn- und Gehaltsempfänger, deren Lohn oder Gehalt weniger als 8000 RM betragen hat, sind dann zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, wenn die Einkünfte, von denen der Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist, mehr als 300 RM betragen hat. Steuerpflichtige, die in die Steuergruppe I oder II fallen, geben auch dann eine Steuererklärung ab, wenn in ihrem Einkommen Kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1000 RM enthalten sind.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die Unternehmer sind, erhalten neben den Vordrucken über die Einkommensteuer-Erläuterung auch noch Vordrucke über die Umsatzaufzeichnungen, die sich ebenfalls auf das Kalenderjahr 1940 beziehen und ferner Vordrucke über die Gewerbeerklärung. Wenn anzunehmen ist, daß der Steuerpflichtige auch vermögensteuerpflichtig ist, erhält er auch noch einen Vordruck für die Abgabe einer Vermögensteuer-Erläuterung. Hier soll zunächst die Einkommensteuer-Erläuterung besprochen werden.

Es handelt sich um den Erläuterungsvordruck, der von den natürlichen Personen auszufüllen ist. Der Vordruck enthält vier Seiten. Auf Seite eins sind die Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Steuerpflichtigen zu machen. Bei der Angabe über den Beruf oder die Art der Tätigkeit sind die Bezeichnungen genau zu machen. Farblose Bezeichnungen, wie Kaufmann oder Händler, genügen nicht. Ein Unternehmer, der ein Gemüseeingehandelsgeschäft betreibt, schreibt wie folgt: Gemüse-Einhändler. Ein Unternehmer, der Tuchwaren im Großhandel verkauft, gibt an: Tuchwaren-Großhändler. Ein Augenarzt begnügt sich nicht mit der Angabe: Arzt, sondern schreibt „Augenarzt“ usw.

Die Angaben über die Staatsangehörigkeit sind wegen der daraus zu ziehenden steuerlichen Folgen in jedem Fall genau zu machen. Das trifft auch zu für die festgebrachte Angabe: „Nur für frühere polnische Staatsangehörige“.

Zur Frage der Kinderermäßigung gilt folgendes: Polen haben keinen Anspruch auf Kinderermäßigung. Über den Begriff „Pole“ sind bereits mehrfach Ausführungen in der „Lippmannstädter Zeitung“ gemacht worden, legtmaig in der Ausgabe vom 5. Januar d. J. Hier sei nur erwähnt, daß in Zweifelsfällen die in Frage kommenden Steuerpflichtigen eine Bescheinigung bei dem Oberbürgermeister oder beim Landrat darüber beantragen können, daß sie nicht polnischer Volkszugehörigkeit sind. Die Angaben über die Kinderermäßigung sind lösungsfähig zu machen. Kinderermäßigung wird auch für Kinder gewährt, wenn die Kinder als Wehrmachtangehörige im letzten Krieg gefallen sind. Wenn das Kind im Kalenderjahr 1940 gefallen ist, wird Kinderermäßigung für das Kalenderjahr 1940 und auch für das Kalenderjahr 1941 gewährt. Voraussetzung ist, daß die Eltern des Kindes im Kalenderjahr 1940 Anspruch auf Kinderermäßigung für das gefallene Kind gehabt haben.

Auf Seite zwei des Erläuterungsvordrucks sind die Angaben über die einzelnen Einkaufsarten zu machen. In Lippmannstadt interessieren insbesondere die Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Hierzu ist zu bemerken:

1. Wenn Bücher geführt werden, ist die Schlüsselbilanz auf den 31. 12. 1940 und die zu gehörige Gewinn- und Verlust-Rechnung beizufügen. Ferner ist die Schlüsselbilanz auf den 31. 12. 1939 mitzusehen, damit das Finanzamt das Betriebsergebnis für das Kalenderjahr 1940 durch Vermögensvergleich ermitteln kann.

2. Wenn ein Unternehmer seinen Geschäftsbetrieb am 1. 1. 1940 oder im Verlauf des Kalenderjahrs 1940 eröffnet hat, sind einzureichen:

a) die Eröffnungsbilanz,

b) die Schlüsselbilanz auf den 31. 12. 1940 und die zu gehörige Verlust- und Gewinnrechnung.

3. Wenn keine Buchführung vorliegt, hat der Unternehmer auf einem besonderen Blatt darzulegen, in welcher Weise er das Betriebsergebnis ermittelt hat.

Beispiel: Ein Lebensmittelhändler hat im Jahre 1940 einen Umsatz von 40 000 RM erzielt. Dieser Steuerpflichtige hat nur Aufzeichnungen über seine Einnahmen und Ausgaben gemacht. Er fakturiert mit einem Brutto-Gewinn von 25%. Er errechnet seinen Gewinn an Hand seiner Aufzeichnungen wie folgt:

	RM	RM
Umsatz	40 000	
hierzu 25% brutto		10 000
ab Betriebs- } Miete 2 500		
ausgaben: } Feuerung 2 600		
} Licht 200		
} Sonstiges 700		4 000
		Gewinn 6 000

Die einen freien Beruf ausübenden Steuerpflichtigen, also Ärzte, Rechtsanwälte, Helfer in Steuerberatern usw., haben ihre Einkünfte unter Ziffer 3 „Einkünfte aus selbständiger Arbeit“ anzugeben. Auch hier empfiehlt es sich, die Art der Ermittlung auf einem besonderen Bogen aufzuziehen.

Beispiel: Ein praktischer Arzt hat im Kalenderjahr 1940 einen Umsatz von 35 000 RM

erzielt. Er stellt seinen Gewinn auf Grund seiner Aufzeichnungen wie folgt dar:

	RM	RM
Umsatz	35 000	
Betriebsausgaben aufgelistet:		
Miete für das Wartezimmer und die Praxistäume	1 200	
Heizung für die vorgenannten Räume	800	
Ausgaben für Verbandzeug und Medikamente	1 000	
Aufwendungen für elektr. Strom, Licht, Gas für die Praxis	1 000	
Ausgaben für kleine Instrumente (das einzelne Instrument kostet weniger als 200 RM)	2 000	
Sonstiges	2 000	7 500
		Gewinn 27 500

Ein Gehaltsempfänger, der mehr als 8000 RM Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit hat, füllt die Spalte zu Nr. 4 aus.

Beispiel: Ein Prokurrat eines Lippmannstädter Industrieunternehmens bezahlt ein Jahresinkommen von 24 000 RM. Es geht die Roh-

einnahmen mit 24 000 RM ein. Das Unternehmen läßt ihn in einem unter ihm gehörenden Hause mietfrei wohnen. Mietwert der Wohnung 1200 RM jährlich. Dieser Steuerpflichtige erläutert seine Einkünfte auf einem besondern Bogen wie folgt:

	RM
Gehalt bei der Firma...	
in Lippmannstadt	24 000
hierzu freie Wohnung Wert	1 200
	zusammen 25 200
Als Werbungskosten mache ich geltend:	
Notwendige Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	180
Notwendige Aufwendungen für Fachliteratur	200
	24 820

Bezüglich der Werbungskosten ist zu bemerken, daß das Finanzamt Werbungskosten nur dann berücksichtigt, wenn solche geltend gemacht und notfalls nachgewiesen werden können. Der Pauschalbetrag von 200 RM wird nicht mehr gewährt.

Beispiel: Der Chef einer Lippmannstädter Tuchwareneinzelhandelsfirma hat 30 000 RM betragen. Die Ehefrau dieses Steuerpflichtigen hat Einkünfte aus Kapitalvermögen (Einnahmen aus Sparbüchern). Die Ehefrau ist bei einem Rechtsanwalt beschäftigt und bezahlt ein monatliches Gehalt von 250 RM.

— Alle diese Einkünfte sind in der Erklärung des Ehemannes aufzunehmen an den für die einzelnen Einkunftsarten vorgesehenen Stellen.

Auch die Einkünfte der haushaltsgeschäftigen minderjährigen Kinder des Steuerpflichtigen müssen mitberücksichtigt werden. Dabei scheiden aber die Einkünfte aus, die die Kinder aus einem dem Steuerpflichtigen fremden Betrieb gehabt haben.

Beispiel: Der im vorigen Beispiel genannte Unternehmer hat einen Sohn im Alter von 17 Jahren und eine Tochter im Alter von 19 Jahren. Beide Kinder leben in seinem Haushalt. Beide Kinder haben Einkünfte aus Kapitalvermögen. (Die Kinder haben Erbteile nach den verstorbenen Großeltern erhalten). Die Tochter ist bei einem Zahnarzt als Helferin tätig und erhält monatlich 150 RM. In diesem Fall hat der Steuerpflichtige außer seinen Einkünften und den Einkünften seiner Ehefrau auch noch die Einkünfte seiner beiden Kinder aus deren Kapitalvermögen in seiner Steuererklärung aufzuführen. Die Gehaltsbezüge der Tochter als Helferin beim Zahnarzt sind nicht anzugeben.

## Die Einkünfte aus Kapitalvermögen

Unter Ziffer 5) sind die Einkünfte aus Kapitalvermögen zu machen. Wenn es sich um umfangreiche Kapitalbeläge handelt, empfiehlt es sich, die Erläuterungen und die Werbungskosten auf einem besonderen Zettel zu machen. Die einbehaltene Kapitalertragsteuer ist hier nicht abzuziehen.

Beispiel:

Es ist jemand als stiller Gesellschafter an dem Unternehmen eines anderen beteiligt. Im Kalenderjahr 1940 sind 5000 RM abzüglich 10% Kapitalertragsteuer - 500 RM an ihn gezahlt worden. Der Steuerpflichtige hat hier anzugeben 5000 RM. Die Kapitalertragsteuer wird an einer anderen Stelle der Erklärung aufgeführt (nämlich S. 4 IV).

Die Einkünfte aus Vermietung sind unter Ziffer 6 auf Seite 3 des Erläuterungsvordrucks anzugeben. Hierunter sind auch die Einkünfte aus der Verpachtung von Maschinen, Betriebsvorrichtungen usw. aufzuführen.

Bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung werden als Abzug nur die Aufwendungen zugelassen, die der Erzielung und Erhaltung der Einkünfte dienen. Das sind:

1. die Steuern vom Grundbesitz, soweit sie nicht von den Mietern getragen werden.

2. die Aufwendungen für die Erhaltung des Grundbesitzes (sogenannter Erhaltungsaufwand).

3. die Zinsen für auf dem Grundstück lastende Schulden, aber nur soweit sie in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Grundbesitz stehen.

4. die für Müllabfuhr usw. gezahlten Gebühren.

Zu Ziffer 2) ist zu sagen, daß die Aufwendungen zur Ergänzung keine abzugsfähigen Werbungskosten sind. Wenn also ein Grundstückseigentümer eine Zentralheizung in sein Grundstück einbauen läßt, so sind die Aufwendungen dafür keine abzugsfähigen Werbungskosten.

Zu Ziffer 3): Zinsen für Schulden sind nur insoweit abzuziehen als sie für den Grundbesitz aufgenommen sind.

Beispiel:

Ein Grundstück befindet sich in stark reparaturbedürftigem Zustand. Der Grundstückseigentümer nimmt eine Hypothek auf, um die für die Erhaltung des Grundstücks erforderlichen Aufwendungen bestreiten zu können. Die für die Hypothek gezahlten Zinsen sind abzugsfähige Werbungskosten.

Nicht abzugsfähig sind die Zinsen, wenn die Hypothek für Zwecke aufgenommen wird, die nicht im wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Grundstück stehen.

Beispiel:

Ein Gewerbetreibender, der gleichzeitig Grundstückseigentümer ist, benötigt für sein Geschäft neue Betriebsmittel. Er beschafft sie durch Aufnahme einer Hypothek auf sein Grundstück. Die für diese Hypothek gezahlten Zinsen sind keine abzugsfähigen Werbungskosten.

Unter Ziffer 7): Sonstige Einkünfte sind die Einkünfte anzugeben, die dem Steuerpflichtigen aus wiederlehnenden Bezügen (Renten, Angestelltenversicherung usw.) zustehen. Hierher gehören auch die Einkünfte, die ein Steuerpflichtiger aus gelegentlichen Vermittlungen bezogen hat.

Auf Seite 3 unter III sind die Sonderausgaben der Steuerpflichtigen aufzuführen. Was unter Sonderausgaben zu verstehen ist, ergibt sich aus Ziffer 15 bis 18 der Anleitung, die jedem Erläuterungsvordruck beigelegt ist.

Nicht abzugsfähig sind die Zinsen, wenn die Hypothek für Zwecke aufgenommen wird, die nicht im wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Grundstück stehen.

Beispiel:

Ein Gewerbetreibender, der gleichzeitig Grundstückseigentümer ist, benötigt für sein Geschäft neue Betriebsmittel. Er beschafft sie durch Aufnahme einer Hypothek auf sein Grundstück. Die für diese Hypothek gezahlten Zinsen sind keine abzugsfähigen Werbungskosten.

Unter Ziffer 7): Sonstige Einkünfte sind die Einkünfte anzugeben, die dem Steuerpflichtigen aus wiederlehnenden Bezügen (Renten, Angestelltenversicherung usw.) zustehen. Hierher gehören auch die Einkünfte, die ein Steuerpflichtiger aus gelegentlichen Vermittlungen bezogen hat.

Auf Seite 3 unter III sind die Sonderausgaben der Steuerpflichtigen aufzuführen. Was unter Sonderausgaben zu verstehen ist, ergibt sich aus Ziffer 15 bis 18 der Anleitung, die jedem Erläuterungsvordruck beigelegt ist.

Bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung werden als Abzug nur die Aufwendungen zugelassen, die der Erzielung und Erhaltung der Einkünfte dienen. Das sind:

1. die Steuern vom Grundbesitz,

2. die Aufwendungen für die Erhaltung des Grundbesitzes.

(Wir verweisen hier auf die im Verlag der Lippmannstädter Zeitung erschienene Broschüre: Die Ost-Steuerhilfe-Verordnung, die vom Verfasser dieses Aussages befragt worden ist. — Die Schriftleitung).

Nach den Eröffnungsworten des Kreissachgruppenwalters sprach Pg. Langkutsch über die notwendige Schulung der Gesellschaftsmitglieder der Filmtheater. Wenn auch der stattgefundenen Schulungsehrung allen Teilnehmern das nötige Rüstzeug vermittelt habe, so ist es doch unbedingt erforderlich, daß ein jeder an sich selbst weiterarbeiten muß, in seinem Platz voll und ganz auszufüllen.

Anschließend sprach Pg. Mildner insbesondere die Kameradschaft zwischen Gesellschaft

einbehaltene Lohnsteuer ist auf Seite 4 unter IV anzugeben.

Es kommt vor, daß außer dem Ehemann auch die Ehefrau und die haushaltsgeschäftigen Kinder noch Einkünfte beziehen. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Das Deutsche Einkommensteuergesetz ist abgestellt auf die sogenannte „Haushaltsteuersteuer“. Danach werden Ehegatten zusammen veranlagt. Bei dieser Zusammenveranlagung werden die Einkünfte der Ehegatten zusammengezählt. Daraus folgt, daß nur dem Ehemann ein Vordruck über die Einkommensteuer-Erläuterung überhandt wird.

Beispiel: Der Ehemann betreibt in Lippmannstadt einen Tuchwareneinzelhandel. Der Gewinn für das Kalenderjahr 1940 hat 30 000 RM betragen. Die Ehefrau dieses Steuerpflichtigen hat Einkünfte aus Kapitalvermögen (Einnahmen aus Sparbüchern). Die Ehefrau ist bei einem Rechtsanwalt beschäftigt und bezahlt ein monatliches Gehalt von 250 RM.

— Alle diese Einkünfte sind in der Erklärung des Ehemannes aufzunehmen an den für die einzelnen Einkunftsarten vorgesehenen Stellen.

Auch die Einkünfte der haushaltsgeschäftigen minderjährigen Kinder des Steuerpflichtigen müssen mitberücksichtigt werden. Dabei scheiden aber die Einkünfte aus, die die Kinder aus einem dem Steuerpflichtigen fremden Betrieb gehabt haben.

Beispiel: Der im vorigen Beispiel genannte Unternehmer hat einen Sohn im Alter von 17 Jahren und eine Tochter im Alter von 19 Jahren. Beide Kinder leben in seinem Haushalt. Beide Kinder haben Einkünfte aus Kapitalvermögen. (Die Kinder haben Erbteile nach den verstorbenen Großeltern erhalten). Die Tochter ist bei einem Zahnarzt als Helferin tätig und erhält monatlich 150 RM.

In diesem Fall hat der Steuerpflichtige außer seinen Einkünften und den Einkünften seiner Ehefrau auch noch die Einkünfte seiner beiden Kinder aus deren Kapitalvermö

# Aus unserem Reichsgau Wartheland

## Große Führertagung im Kreise Sieradz

Rückblick über die vollbrachte Arbeit / Erfolgreiche Neuansiedlung gewährleistet / Der Aufbau geht weiter

ew. Wie wir bereits meldeten, hatte Kreisleiter und Landrat Dr. Rippich zum 30. Januar nach Sieradz eine Führertagung einberufen, auf der alle verantwortlichen Männer des Kreisgebietes eingehend Bericht über die bisher von Ihnen geleistete Arbeit erstatten sollten.

Der würdig ausgeschmückte Theatersaal in Sieradz war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch Vertreter der Wehrmacht nahmen an der Tagung teil.

Kreispropagandaleiter Pg. Beger, der sich gleichzeitig mit herzlichen Worten des Dankes von seinen Mitarbeitern verabschiedete, da er in Kalisch ein neues Aufgabengebiet übernimmt, sprach nach einigen einleitenden Worten zu dem Thema „Die Partei und ihre Gliederungen“. Er gab einen Rückblick auf die vor Jahresfrist begonnene politische Arbeit im Kreis Sieradz. Viele Schwierigkeiten hätten sich diesem Aufbau entgegen gestellt, und es sei nicht leicht gewesen, geeignete und zuverlässige Menschen für den politischen Einsatz auszuwählen. Heute aber könne man sagen, daß die politische Organisation bis in alle Einzelheiten einsatzbereit dastehe — und heute könne aber auch mit der kulturellen Arbeit begonnen werden. Durch die politische Propaganda seien die Menschen innerlich aufgeschlossen worden und nun ausnahmsfähig für die Werte deutschen Kulturschaffens.

Man werde jetzt gemischte Chöre, Musikgruppen und Theatergruppen für Laienpièces bilden, die in der Lage seien, eine wirklich deutsche Gestaltung der Freizeit und der Feierstunden durchzuführen.

Regierungsinspектор Hoyer schilderte den Aufbau der staatlichen Verwaltung. Als Aufsichtsbehörde habe sie die Durchführung aller Verfügungen des Reiches zu überwachen. Unter den primitivsten Umständen sei mit dieser Arbeit im September 1939 begonnen worden. Damals kamen die ersten Besucher, zumeist Hilfe suchende Flüchtlinge, jüngernd noch und vielleicht auch misstrauisch, in das Landratsamt. Heute aber sei das schön eingerichtete Landratsamt der Mittelpunkt des Kreises Sieradz.

Anschließend ging Kreisoberinspizitor Heller ausführlich auf die Arbeit der Kreisfremdenaufsicht ein, die unter den gleichen schwierigen Umständen mit oft primitivsten Mitteln aufgebaut werden mußte. Schwer sei es vor allem gewesen, die sprachwörtliche Ordnung und Sauberkeit der deutschen Verwaltung in jede Stadt, in jedem Ort zu tragen und hier so Kernpunkte der deutschen Aufbauarbeit zu bilden.

Die gewerbliche Wirtschaft im Kreis Sieradz wurde von Kreiswirtschaftsberater Dr. Knepper erörtert. Die Verdecktheit des Kreisgebietes sei durch die Übernahme von Geschäften und Gewerbebetrieben durch deutsche Menschen wesentlich vorangestragen worden. Allerdings hätten in den meisten Gewerbebetrieben für Deutsche kaum vorstellbare Zustände geherrscht — aber nach und nach sei es gelungen, auch hier deutsche Ordnung zur Geltung zu bringen.

Amtskommissar Pg. Gahleins plauderte anschaulich und interessant über die Arbeit eines Ortsgruppenleiters. An Beispielen aus seiner eigenen Ortsgruppe (Zbunista-Wola-Land) wies er nach, daß es anfangs vor allem darauf angekommen sei, den deutschen Menschen dieses Gebietes innerlich zu stärken und in seinem Deutschum zu festigen. In der Ortsgruppe Zbunista-Wola-Land sei er nunmehr zur Grün-

dung von Zellenheimen übergegangen, in denen sich Frauen und Männer der politischen Arbeit regelmäßig zusammenfinden. So werde die durch schlechte Wege und weite Entfernung in dieser ländlichen Ortsgruppe bedeckte räumliche Ausloser der Mitarbeiterchaft überbrückt.

Über die deutschen Schulen und die Betreuung der Lehrerschaft machte Schulrat Pg. Dachow interessante Ausführungen. Buchstäblich aus dem Nichts heraus habe man eine Schule und Erziehungsschule geschaffen, die sich heute schon mehr und mehr dem Beispiel des Altretieres angliedern könne. Der Mangel an Lehrkräften werde durch den verstärkten Einsatz des einzelnen Menschen nach besten Kräften ausgeglichen.

Der Leiter des „Einsatzstabes Pg. Willi“ somm war am Erheben verhindert, für ihn sprach Pg. Nehemias über „Die Verdecktheit im Kreis Sieradz“. Da anfangs kein geeignetes Material über die Beschaffenheit des Bodens und seine Verwendbarkeit für Ansiedlungswege vorhanden gewesen sei, habe man erst zeitraubende Landaufnahmen machen müssen, um die Neuansiedlung möglichst reibungslos abzumachen. Überaus empfindlich habe sich besonders der Mangel an bewohnbaren Bauten bemerkbar gemacht. Heute aber seien die Bauern schon auf dem Wege, den Boden intensiv zu bearbeiten, um ihm möglichst hohe Erträge abzuringen.

Mit besonderem Interesse wurden die anschaulichen Ausführungen von Medizinalrat Dr. Peters über die Gesundheitsförderung im Kreis Sieradz aufgenommen. An Hand einiger Beispiele wies Medizinalrat Dr. Peters nach, welchen Einfluß bereits die Arbeit der deutschen Kreisärzte in den Jahren 1915 und 1916 auf die

Verbräugung gewisser Krankheiten und Seuchen hatte. Die systematische Arbeit der damaligen Zeit sei für den Fachmann noch heute in ihren sichtbaren Auswirkungen zu erkennen.

Die Warthe durchzieht mit ihrem unregelmäßigen Lauf den Kreis Sieradz. Aus diesen Gründen interessierten auch die von Pg. Krüger, dem Leiter des Wasserwirtschaftsamtes, gegebenen Erläuterungen über die Bedeutung der Warthe für den Kreis Sieradz. Nach einem Vortrag von Ingenieur Müller, dem Leiter des Straßenbauamtes, über die Straßen und Verkehrswege des Kreises, wie Ausführungen von Pg. Breuer, dem Leiter des Arbeitsamtes, über den Arbeitseinsatz, trat eine zweistündige Mittagspause ein.

Die Programmfolge des Nachmittags wurde verschoben, damit die geladenen Gäste Gelegenheit fänden, gemeinsam die Rede des Führers anzuhören. Für den extraktiven Kreisbauernführer Klem sprach Pg. Hofer. Er wies besonders darauf hin, daß die Erzeugungsschlacht des Reichsnährstandes nunmehr auch im Reichsgau Wartheland in Angriff genommen werde. Kreislandwirt Dr. Seeger schilderte in einem kurzen Vortrag die Bedeutung des landwirtschaftlichen Großbetriebes, und Forstmeister Pg. Ebert gab abschließend eine Darstellung dieser Tagung im Kreis Sieradz.

Zum Schluß dieser Tagung hörten die geladenen Gäste gemeinsam die Rede des Führers. In schlichten Worten beschloß Kreisleiter und Landrat Dr. Rippich die Arbeitstagung. Der Führer habe gesprochen, jetzt bedürfe es keiner weiteren Worte mehr, denn die Rede des Führers habe jedem einzelnen Parteigenossen Notwendigkeit und Richtung seines Einsatzes deutlich gemacht.

## Für das deutsche Handwerk

Eine „Staatliche Meisterschule“ in der Gauhauptstadt eröffnet

Was die Polen in 100 Jahren nicht fertiggebracht hätten, hat nationalsozialistische Aufbauarbeit in einem Jahre ersteht lassen: Die „Staatliche Meisterschule für das deutsche Handwerk“ in Polen.

Vorerst ist diese hohe Schule des Handwerks im Osten für folgende Berufe geschaffen worden: Maler, Buchbinder, Buchdrucker, beziehungsweise Graphiker, Bildhauer, Tischler und Raumgestalter, Schlosser und Schmiede. Dem Nachwuchs in diesen Gewerbezweigen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich zum titulären Meister in kurzer Zeit und mit geringsten materiellen Unfosten auszubilden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die neu Anstalt ähnlichen des Mittelrheins ebenbürtig sein wird. Das Arbeitsfest für 1941, typographisch zeigmäßig aufgemacht, sagt klar und klar, was die Schule will. Die Schüler selbst werden in zwei Gruppen geteilt: in Vollschüler und Abendkurstteilnehmer. Die ersten müssen eine vorschriftsmäßige Gesellenprüfung ablegen haben oder sich dieser vorher unterziehen. Nach 4 Semestern können sie für ihr Fach vorgesetzte Meister- oder Lehrmeisterprüfung ablegen. Bei den Abendkurstteilnehmern dürfte es sich vorwiegend um in Polen oder in näherer Umgebung Wohnende oder tätige Facharbeiter handeln, die sich nach ihrer Tagesbeschäftigung in all jenen Fächern ausbilden wollen, die sie noch nicht genügend beherrschen. Die Gebühren für beide Schul-

arten sind sehr möglich, so daß es auch den Armuten möglich ist, diese Anstalt zu besuchen. Vollschüler erhalten übrigens weitgehendste Staatsbeihilfe, auch wird allen Schülern, entsprechend ihrer Leistung, die praktisch-productive Arbeit in den Schulwerkstätten vergütet. Mit dieser Maßnahme, „vom Reichserziehungsminister für die neuen Ostgebiete besonders genehmigt“, soll allen strebsamen Handwerkern der Besuch der Meisterschule wirtschaftlich ermöglicht werden. Diese materielle Beihilfe für praktische Arbeit wird u. G. in keiner sonstigen deutschen Handwerkerschule gewährt.

Wer 8 Semester absolviert, kann eine staatliche Abschlußprüfung machen, erlangt damit die mittlere Stufe und wird als Gasthörer an technischen Hochschulen zugelassen, kann auch in die Reichsschulen der bildenden Künste aufgenommen werden.

Der Beginn des Unterrichts wurde auf den 29. Januar 1941 festgesetzt. Die laufenden Semester beginnen nach dieser Zeit jeweils am 15. März und 1. Oktober.

Die Anmeldung muß persönlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle der Meisterschule vorgenommen werden. Außer dieser eingangs angesprochenen Handwerksberufen ist noch eine Abteilung für „Frauenkleidung und Mode“ und für „Textilarbeiten“ ins Leben gerufen worden.

Mit der Eröffnung dieser „Meisterschule des deutschen Handwerks“ ist ein weiterer beachtlicher Schritt zur Gleichschaltung des Ostens in wirtschaftlich-kultureller Beziehung erfolgt. Es wird Chancen der Angehörigen des Handwerks im Osten sein, diese Bildungsstätte bevorzugt zu beladen. Denn der neue Handwerkstyp soll theoretisch, kaufmännisch und praktisch vollwertig sein. Und so wünschen wir der Schule, den Lehrern und Schülern vollen Erfolg in ihrer für den Aufbau so notwendigen Arbeit.

### Lask

#### Deutsches Frauenwerk

Vom 26. bis zum 28. Januar fand in Pabianice eine Kreistagung des Deutschen Frauenwerks unter der Leitung der neuen Kreisvertrauensfrau, Fr. v. Berlepsch, statt.

Die Kreistagung begann am Sonntag, mit einem Nähkurs, nachdem Fr. v. Berlepsch die etwa 80 Ortsvertrauensfrauen, Br. und Kassenvorwalterinnen herzlich willkommen geheißen hatte.

Am Abend fanden sich die Mitglieder der vier Babianicer Ortsgruppen mit den auswärtigen Gästen zu einem Gemeinschaftsabend zusammen, auf dem die Kreisvertrauensfrau zu den deutschen Frauen sprach. Sie wies u. a. auf die Notwendigkeit der Zugehörigkeit zum Deutschen Frauenwerk, und des lebhaften Einsatzes der Mitglieder bei den verschiedenen Arbeiten und Veranstaltungen hin. Sie machte weiter auf die Aufgaben des Hilfsdienstes aufmerksam, der hier noch ausgebaut werden muß, auf die Bedeutung der Kindergruppe und die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen. Mit den Liedern „Im Osten steht unser Morgen“ und „Heilig Vaterland“ schloß der Abend.

An den beiden folgenden Tagen fanden Arbeitsbesprechungen der Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft und der Kassenvorwaltung statt. Im Mittelpunkt der Kreistagung stand ein Vortrag der Gaueabteilungsleiterin, Fr. Mundt, Posen, über den Hilfsdienst.

Sie schilderte die Entstehungsgeschichte dieser Organisation und kam dann ausführlich auf die Aufgaben und die Zusammenarbeit des Hilfsdienstes mit der NSB zu sprechen. Die Tagung fand am Dienstag ihren Abschluß. E. S.

Aufruf an alle Baltendeutschen  
Posener Reichsarchiv sammelt baltendeutsche Kulturgüter

Bei dem Reichsarchiv in Posen wird im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volksstums eine besondere baltendeutsche Abteilung eingerichtet. Sie soll das im Reich vorhandene Archivgut der deutschen Rückiedler aus Lettland und Estland so vollständig wie möglich vereinen, seine dauernde Erhaltung sicherstellen und seine richtige Auswertung ermöglichen.

An alle im Reiche lebenden Baltendeutschen, auch an solche, die bereits vor der eigentlichen Umiedlung zurückgekehrt sind, ergeht daher die Aufforderung, in ihrem Besitz befindliche Archivalien zunächst der Sammelstelle für Baltendeutsche Kultur, Kunst und Archäologie bei der Volksdeutschen Mittelstelle in Posen, Helmholzstraße 10, zu übergeben. In Betracht kommt Schriftgut aller Art, in dem das Leben und Wirken der Deutschen in den baltischen Ländern vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit seinen Niederschlag gefunden hat.

### Wielun

#### Der „Bettler aus Dingsda“

Wb. Im Rahmen der Truppenbetreuung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ besuchte am Dienstag eine Schauspieltruppe die Wieluner Einheit der Deutschen Wehrmacht. Zur Aufführung gelangte Eduard Künnekes Operette „Der Bettler aus Dingsda“.

**Gemeinschaftsappell der Stadtverwaltung**  
Vor Beginn ihrer Arbeit versammelte sich die deutsche Betriebsgemeinschaft der Stadtverwaltung Wielun am Jahrestage der Machtergreifung durch den Führer im Gemeinschaftsraum. Der Amtskommissar der Stadt Wielun, SA-Oberführer Pg. Danz, gab einen Rückblick auf acht Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Mit einem Treuegelöbnis und dem Siegesheil auf den Führer endete der kurze Gemeinschaftsappell. W. B.

### Der 30. Januar in Wielun

Am 8. Jahrestage der Machtergreifung durch den Führer hatte die Ortsgruppe der NSDAP Wielun zu einer Kundgebung aufgerufen, die der Ortsgruppenleiter, Pg. Schubert, eröffnete. Nach einigen Vorträgen der Formation leitete ein Chor von Heinrich Marchner, gesungen von der Chorgemeinschaft Wielun, unter Leitung des NSKK-Truppführers Deckert, zur eigentlichen Rede des Kreisleiters, Pg. von Nahmet, über. Pg. von Nahmet erläuterte aus, daß 9 Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit hinter uns liegen, doch weitere Jahre noch vor uns. Er forderte alle Volksgenossen aus der Kreisstadt auf, mitzuarbeiten am großen Werk des Führers. Mit der Führerehrung und den Nationalliedern fand die Kundgebung ihren Abschluß. W. B.

### Mazew

#### Bauernversammlungen

Im Rahmen der zweiten Erzeugungsschlacht des Reichsnährstandes fanden in Mazew, Grabow und Pionek als Auftakt der Versammlungswelle Bauernversammlungen statt. Während Dipl.-Landwirt Sillmer vom Kalibindat über die Pflege und Ernte von Haferfrüchten sprach, daß insbesondere auf die fünfjährige Düngung eingehen, brachte Stabsleiter, SS-Obersturmführer Tieck, einen agrarpolitischen Vortrag, wobei er insbesondere die zukünftige Gestaltung des Kreises näher erläuterte. Interessant waren vor allem seine Ausschreibungen über die zukünftige Dorfplanung und -gestaltung. Auf Grund der bisherigen Arbeiten in den Ortsbauernschaften konnte er dann feststellen, daß die großen Unterschiede in der dörflichen Bevölkerung des Kreises in Bezug auf ihre früheren Heimatgebiete langsam fallen und daß sich heute schon viele mit Stolz als Wartheländer Bauern bezeichnen.

#### Aufer Verantwortung der Schriftleitung

**Erläuterungen und ihre Begleiterscheinungen**  
wie: Frößeln, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände, häufig die Vorboten einer Grippe, werden mit Hilfe von Klosterfrau-Melissengeist leichter überwunden. Bewährt hat sich folgende Anwendung: 1-2 Elsöpfel Klosterfrau-Melissengeist und 1-2 getrocknete Elsöpfel Zucker mit etwa der doppelten Menge loschenden Wassers gut verrührt möglichst heiß im Bett trinken und dann schwitzen. In hartnägigen Fällen wird diese Anwendung 1-2 mal wiederholt. Zur Nachtruhe und um Rütteln entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, besonders abends, 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in 1 Tasse Pefferminz oder anderem Tee.

Ver suchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkrankung oder eines Grippeanfalls den bewährten Klosterfrau-Melissengeist. Sie erhalten ihn in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu M 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf und achten Sie auf die blaue Originalpackung mit den drei Nonnen! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.



**APFELTEE „MIRA“**

aus reinen Äpfeln

in Kisten zu 85 Kartons zu 50 gr Inhalt

liefer prompt an Grossisten

**WACHSMUTH & KROGMANN**

Hamburg 11

Zippelhaus 2

Jegliche Herrenbekleidung


**Ludwig Kük**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN
**Carl Koischowitz' Erben**

Altestes deutsches Unternehmen am Platze  
 Litzmannstadt / Adolf-Hitler-Str. 116  
 1. Stock, Front. Ruf 224-72  
 empfiehlt:

**Flügel und Pianos**

der Weltfirmen: Steinway, Feurich, Aug. Förster, Grotian-  
 Steinweg, Ibach, Quandt usw.

Garantie, fachmännische Bedienung / Mäßige Preise!

**Rhein- und Moselweine**direkt vom Erzeugergebiet  
 ab April 1941 lieferbar.Georg Schweitzer, Karthäuser-Kellerei  
**Mainz a. Rhein**, Lauterstraße 2**Forst (Lausitz)****Fachschule für Textilindustrie**

Lehranstalt für die Woll- und Halbwollindustrie mit vollständigem Fabrikationsbetrieb

Am 1. April 1941 beginnen

halbjährige Tageslehrgänge für Weberei  
 " " " Spinnerei  
 " " " Appretur  
 " " " Tuchaufleute

Schulprogramm u. Auskünfte kostenl. ab d. Vermögl.

**Für den verwöhnten Geschmack der Dame****Seidenwäsche**

billig und gut bei

**Herta Maria Franke**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 148 :: Ruf 109-99

**Kirchliche Nachrichten**

St.-Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonn-  
 tag, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und

Zivilgemeinde. Wehrmachtsoberrichter Reutens; 10.30  
 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl,  
 Pastor Eittinger (früher Lemberg); 2.30 Uhr nachm.  
 Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst;

8 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor Wubel. Mittwoch,  
 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Scheider. Sonn-  
 tag, 5 Uhr nachm.: Versammlung der weiblichen Zu-  
 gend, Pastor Scheider. Armenhauskapelle, Schäfer-  
 straße 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor

von Unger-Sternberg. Bethaus in Zubardt, Baulüt-  
 terstraße 3. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pa-  
 stor Wubel; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst.  
 Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor

von Unger-Sternberg. Złotowice, Nachtrichterstraße 30.  
 Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Scheider;

12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. Versammlung in  
 Balutz, Neuluzselsker Straße 97. Sonntag, 2 Uhr  
 nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr  
 abends: Bibelstunde, Pastor Wubel.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Straße 60).  
 Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Do-  
 berstein; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier  
 des hl. Abendmals, Pastor Taube; nachm. 3 Uhr:  
 Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 4 Uhr:  
 Taufgottesdienst, Pastor Taube; abends 6 Uhr: Gottes-  
 dienst, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, 8 Uhr abends:  
 Bibelstunde, Pastor Dr. Dietrich. Samstag, 8 Uhr abends:  
 Bibelstunde, Pastor Dr. Dietrich. Stadtmuseumssaal.

Montag, abends 8 Uhr: Singgemeinde. Mußtmarkt-  
 Weiß. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor  
 Faßl; abends 7 Uhr: Männerbund, Pastor Dobertein;  
 abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Dr. Dietrich. Sonn-  
 abend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Do-  
 berstein. Karlsfelde, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst,  
 Pastor Dobertein. Freitag, 6 Uhr abends: Frauen-  
 bund, Pastor Taube. Greifensee, Dienstag, 8.30 Uhr:  
 Andacht, Pastor Dobertein. St.-Johannes-Krankenhaus,

Sonnabend, 4.30 Uhr nachm.: Andacht, Pastor Do-  
 berstein.

St.-Matthäi-Gemeinde (Adolf-Hitler-Straße 283).  
 Sonntag nach Epiphanias, 9 Uhr früh: Kindergottes-  
 dienst, Pastor Lößler; 10 Uhr vorm.: Hauptgottes-  
 dienst mit hl. Abendmahl, Pastor Lößler; von 3.30  
 bis 4 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pa-  
 stor Lößler; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor

Lößler. Montag, 6 Uhr abends: Frauenstunde, Pa-  
 stor Lößler; 7 Uhr abends: Männerstunde, Pastor  
 Lößler. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor  
 Lößler. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor  
 Lößler. Litzmannstadt-Süd, Amrumstraße 29. Sonntag,  
 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Lößler.

St.-Michaelis-Gemeinde (Hohensteiner Straße 141).  
 Sonntag, 9.30 Uhr: Beichte 10 Uhr: Gottesdienst mit  
 hl. Abendmahl, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kin-  
 dergottesdienst. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. Don-  
 nerstag, 17.30 Uhr: Frauenstunde.

Jegliche Herrenbekleidung


**Ludwig Kük**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN
**Ansichtskarten**

in Photoglanz nach einge-  
 landeter Photovorlage (falls  
 jeder Amateur vornehmen)  
 in handlicher Ausführung,  
 1000 Stück 29,- RM.  
 Etui Brosamer 1000 Stück  
 49,- RM.  
 Photos u. Aufnahmen Verlag A. Beck,  
 Stuttgart-Ehingen, Neckar-  
 halde.

In der Wiederholung  
 liegt der Erfolg der Anzeige.

Dekanatskirche Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42).  
 4. Sonntag nach Epiph. 10 Uhr vorm.: Gottesdienst,  
 Pastor B. Lößler.

Ev.-luth. Kirche Erhausen. Sonntag, den 2. Fe-  
 bruar, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl; 11.30  
 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Sauerbrei; 2.30 Uhr:  
 Kindergottesdienst, Maler-Klebef-Weg 94; 3 Uhr:  
 Kindergottesdienst, Radow, Montag, abends 7.30  
 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel-  
 stunde.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche). Leiter  
 Pastor Paul Otto) Friedr.-Götsche-Straße 2. Sonn-  
 tag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: gemischte EC.  
 Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 16 Uhr:  
 Kreuzerbibekunde. Donnerstag, 20 Uhr: allgemeine  
 Bibekunde. Fründsbergstraße 10 (Maisel). Sonntag,  
 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibel-  
 stunde. Bergmannstraße 49a. Sonntag, 8.45 Uhr: Ge-  
 betstunde; 17.30 Uhr: Evangelisation. Kurlandstr. 43.  
 Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangeliza-  
 tion. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde. Litzmannstadt-  
 Süd, Donaustraße 42 (Ruda). Sonntag, 9 Uhr: Ge-  
 betstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Evangelisation.  
 Montag, 15.30 Uhr: Frauenbibekunde. Freitag, 19  
 Uhr: Bibekunde. Litzmannstadt-Süd, Nörderstraße 14  
 (Chojny). Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Mi-  
 twoch, 19 Uhr: Bibekunde. Alexander, Schäfer-  
 straße 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr:  
 Evangelisation. Radekast, Grüne Zeile 65. Sonntag,  
 17.30 Uhr: Evangelisation. Litzmannstadt-Karlshof,  
 Eidelmetalweg 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 17  
 Uhr: Evangelisation.

Ev. Brüdergemeine: Litzmannstadt, Lubendorf-  
 straße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr:  
 Predigt. Donnerstag, 8 Uhr: Bibekunde. Pred. Raut.  
 Fabianice, Johannesstraße 6. Sonntag, 9 Uhr: Kin-  
 dergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hölder.  
 Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibekunde. Pred. Hölder.

Brüdergemeine Konstantinow, Sonntag, nachm.  
 3 Uhr: Predigt. Pred. Höchgeladen. Stochol. Sonn-  
 tag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Brüdergemeine: Litzmannstadt, Lubendorf-  
 straße 56. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor  
 Junibel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag,  
 7 Uhr: Bibekunde; 8 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Igierz (Götschestraße 33). Sonn-  
 tag, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor  
 Junibel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag,  
 7 Uhr: Bibekunde; 8 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Kirche St.-Pauli-Gemeinde, Danziger  
 Straße 85. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2.30  
 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor H. Schindler. Mittwoch,  
 20 Uhr: Bibekunde, Pastor Maßner. — St.-Petri-Gemeinde, Kreuzeler Straße 60. Sonntag,  
 10 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibekunde, Pastor Müller.

Dreieinigkeitsgemeinde in Andresspol. Sonntag, 15 Uhr:  
 Gottesdienst, Pastor H. Schindler.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr. Siebig; vorm.  
 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 7.30  
 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Siebig. Baptisten-  
 Kirche, Konstantinow, Mühlengasse 15. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tischew. Alten-  
 heim, Litzmannstadt-Süd, Schäferstraße 2. Sonn-  
 tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,  
 Złotowice, Götschestraße 33. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Ge-  
 tesdienst, Pr. Tischew.

Baptistische Kirche, Horst-Wessel-Straße 27. Sonntag,  
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahl,  
 Pr. Pohl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.  
 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, abends  
 7.30 Uhr: Bibel- und Beikunde, Pr. Pohl. Baptisten-  
 Kirche, Heerstraße 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Ge-  
 tesdienst, anschließend Abendmahl, Pr.



# Um den Kunden stets bemüht...

Der Einzelhändler immer Dein Berater!

## Der nähenden Industrie

und dem Handwerk dienen wir bei der Wahl ihrer Spezialmaschinen

## Nähmaschinenhaus KIRCHNER & EISNER

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Strasse 85

## Schlüssel aller Art

Geldschränke, Kassetten-Reparaturen  
Umarbeiten von Schlossern  
Schnellstens bei

Geldschrankbau u. Maschinenfabrik

## Fa. Karl Zinke

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 16

## Inh. Ing. Bruno Zinke

Fernruf 224-19

KUNSTGEWERBE  
Schöne Beleuchtungskörper  
in grosser Auswahl  
Handgewebte Möbelstoffe

## Edith Bäzel

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 78  
Fernruf 210-15

Und wenn es sich um  
Schmuck handelt  
oder reizende Geschenke

finden Sie bei uns  
eine reiche Auswahl

## Hugo Heine

Adolf-Hitler-Strasse 13

## Seit 40 Jahren

wie einst der Vater  
so jetzt der Sohn

dienen wir unseren Kunden

## Joseph Slama, Inhaber Johann Slama

Adolf-Hitler-Strasse Nr. 21.



ADOLF HITLERSTR. 35. RUF 18337

## Herbert Ramming

Komm. Verw.

## Stahl / Eisen

Stahl-Eisenwaren-Landwirtschaftsgeräte  
Haushaltsgegenstände

Litzmannstadt  
Hohensteiner Str. 3, Ruf 193-80  
am Deutschlandplatz

## Wilhelm Wange

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 96 Fernruf 222-02

empfiehlt in grösster Auswahl:

Anzugstoffe // Paletotstoffe  
Futterstoffe / Reiseplaids  
Damenwollstoffe

# Stadtsparkasse Litzmannstadt

Gemeinnützige mündelsichere Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203 Fernrufe: 207-57, 207-68, 158-53

### Zweigstellen:

A Fridericusstraße 3, Fernruf 269-57 / B Kleinowstraße (Schlachthofstr.) 1, Fernruf 186-15 / C Friesenplatz 1/3, Fernruf 269-58

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung — Scheckverlehr — Annahme von Spar-, Scheck- und Depositeneinlagen — Gewährung von Krediten, Darlehen und Hypotheken — Diskontierung von Wechseln — Sachkundige Beratung in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten — Aufbaukredite — Zahlstelle für Einwanderer

Allen Verwandten und Bekannten, die unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

## Rosalie Adermann

das letzte Geleit gegeben haben sowie für die Kranzenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor sen. Wagner für die trostreichen Worte am Grabe der Verstorbenen.

### Die Hinterbliebenen

Nach kurzem, schwerem Leiden verschieden am 31. Januar, um 7.30 Uhr früh im 53. Lebensjahr unser lieber Vater

## Karl Kittel

Die Beerdigung des teuren Dahingeschickten findet am Sonntag, dem 2. Februar, um 13.30 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Krankenhauses (Haus der Barmherzigkeit) aus auf dem katholischen Friedhof in Doln statt.

In tiefer Trauer:

Die Söhne und Familia

Millimeterpreis 15 Pf für die 12gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile. — Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. — Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. — Anzeigenstschluss täglich 16 Uhr.

### Offene Stellen

Ein Textilunternehmen in Zgiers benötigt ab sofort einen jungen Mann als

## Bürohilfe (Lagerist)

Angebote unter 681 an die Litzmannstädter Zeitung.

## Weibliche Bürokrat

Bedingung Kurzschrift u. Schreibmaschine stellt sofort oder später ein.

Warenengessenschaft Babilonie.

## Zuverlässiges Kindermädchen

mit einwandfreiem Deutsch, kann sich Erhard-Päker-Straße 24a, 2. Stock, melden.

### Wir suchen

für Krakau und Litzmannstadt je einen gewandten

## Vertreter

zum Verkaufe von Verdunkelungsrollen und Anlagen, Sonnenschutz-Rollen usw. Außer dem Geschäftsbuchhaltung obliegt dem Vertreter auch die Abnahme der Werkmasse sowie die Einmontierung, entweder selbst oder durch Fachmann. Gute Verdienstmöglichkeiten.

Anträge an Hollmann's Rollo- und Jalousienfabrik, Braunau, Sudetenland.

Suche sofort tüchtige  
Stenotypistin  
bei gutem  
Gehalt

Angebote erbeten an  
Rechtsanwalt und Notar  
Kollpaß  
Adolf-Hitler-Straße 128, II. Etage.

## Buchhalter

mit mehrjähriger Erfahrung und mit Durchschnittssystemen vertraut, von großem Unternehmen sofort gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 690 an die Litzm. Zeitung.



**Wir liefern:**  
Krippenschalen  
Pferdeträger  
Schweineträger  
Geflügelträger  
Tonröhren  
Muffenkitt  
Teerstrick  
**Paul Starzonek K.-G., Glogau**  
Fernr. 2127 + 2128.

**Familienanzeigen**  
gehören in die L. Z.

## Hoffmann's Ricena

das bewährte  
**Kindernährmittel**  
aus Reis, schmackhaft, nahrhaft  
und bekömmlich, besonders  
geeignet für Kinderbreis,  
Flammeris usw.



### Anstricken und Ansohlen

von Strümpfen und Soden,  
Strickreparaturen aller Art,  
Laufmaischenreparaturen

**W. Schmidt**  
Adolf-Hitler-Straße 65

### Verschiedenes

Glaserei, Spiegel, Glasmalerei  
und Autoheilen  
Rein- u. Repar. Arbeiten erledigt sofort.  
O. Feicho, Zietenstraße 236,  
Ruf 214-91.  
Bei Eltarbeiten genaue Adresse und  
Möh angeben.

### Kaufmache

## Kies- und Sandbetrieb

zu pachten evtl. zu kaufen gefügt.  
Angebote unter M. 5685 befördernt  
Annonsen-Andree, Hannover M.,  
Schillerstraße 32.

### Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit  
erlernt man Deutsch, Rechtschreibung,  
Korrespondenz, Schulnachrichten.  
Wilhelm-Gutsloff-Straße  
42, W. 7. 18130

Über erweitert Nachhilfestunden in  
Deutsch, Mathe, Mathematik und Englis.  
Angebote unter 681 an die L. Ztg.

18438

Kinderwagen, gut erhalten, zu  
kaufen gefügt. Erhard-Päker-  
Straße 16, W. 9. 18400

Lederne Damen-Schaftstiefel, Gr.  
39, zu kaufen gefügt. Angebote  
unter 680 an die L. Ztg. 18436

Kasten- und Rollwagen zu kaufen  
gefügt. Preisangebote unter 676 an die L. Ztg. 18430

Kinderwagen, gut erhalten, zu  
kaufen gefügt. Erhard-Päker-  
Straße 16, W. 9. 18400

## Reichsärztekammer

Ärztliche Bezirksvereinigung Litzmannstadt

## Dr. med. W. von Hübschmann

Facharzt für innere Krankheiten

Litzmannstadt, Schlageterstraße 206

Sprechstunden von 9—11 und 15—18 Uhr

Fernruf 245-22

## Verdunkelungsrollen

mit seitlicher Zugvorrichtung in  
Maschinenfertigung, jedes Quantum  
sofort lieferbar. Forder Sie Preisliste.  
Wiederverkäufer gesucht.

**E. Huhnholz, Rollofabrik**  
Hamburg 4, Thalstr. 7

### Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit  
erlernt man Deutsch, Rechtschreibung,  
Korrespondenz, Schulnachrichten.  
Wilhelm-Gutsloff-Straße  
42, W. 7. 18130

Über erweitert Nachhilfestunden in  
Deutsch, Mathe, Mathematik und Englis.  
Angebote unter 681 an die L. Ztg.

18438

Kinderwagen, gut erhalten, zu  
kaufen gefügt. Erhard-Päker-  
Straße 16, W. 9. 18400

Lederne Damen-Schaftstiefel, Gr.  
39, zu kaufen gefügt. Angebote  
unter 680 an die L. Ztg. 18436

Kasten- und Rollwagen zu kaufen  
gefügt. Preisangebote unter 676 an die L. Ztg. 18430

Kinderwagen, gut erhalten, zu  
kaufen gefügt. Erhard-Päker-  
Straße 16, W. 9. 18400

## kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm  
breit, 1 oder 2 seitigdruckt. Worte, je 20 Pf.  
jedes weitere Wort 15 Pf., das Wort bis 15  
Buchstaben. — Kennwortgebühr: Bei Abholung  
20 Pf., bei Zustellung durch die Post 50 Pf.

### Perfekte

## Schreibkraft

für die Abendstudien (ca. 17—20  
Uhr) per sofort gesucht. Angebote  
unter 681 an die Litzmannstädter  
Zeitung.

### Stellengesuche

## Kaufmann

27jähriger, Deutscher, mit guter  
Schulbildung, sucht Dauerposten.  
Zuschriften unter 678 an die L. Z.

## Kunstzeichner

Deutscher, sucht Beschäftigung.  
Zuschriften unter 677 an die L. Z.

### Kaufgeschäfte

## Schreibmaschine

gut erhalten  
zu kaufen gefügt  
Richter, Adolf-Hitler-Straße 275.  
Tel. 202-34.

## Kaufständig: Kristall und

Spiegel, Möbel und Teppiche, Kaffee-  
und Speisemaschine, Täfelchen, Messer,  
Löffel, Wandbilder, Figuren, Kunsts-  
gegenstände, Bleimarken, Bilder, Öl-  
gemälde, Phonoskop, Harmonika, Mandoline,  
Balalaika, z. Jonie Schreib-  
und Nähmaschinen usw. Schlageter-  
straße 4. An- und Verkaufsgeschäft

## Emil Rothberg

Ruf 244-05.

## Kauf Möbel

Kompl. u. Einzel-  
stücke sowie

## Leopold

Wolff-Wiebel-Straße 26.  
Fernr. 277-85.

## Seal-Damenmantel

neu, außen  
ff. schwarz, Tuch mit Besatz und  
hohem Kragen, Gr. 42/44, für  
schlanke Figur, für 1000 RM zu  
verkaufen. Anfragen unter Ka-  
ufig 559 an die L. Ztg.

## Jägerhund

reinrassig, zu verkaufen.  
Göttinger Straße 33, W. 11.

Anzufragen beim Hausmeister.

## Brillantenring

1,5—3 Karat,  
fehlerfrei, zu kaufen gefügt. An-  
gebote unter 682 an die L. Ztg.

## Cello zu kaufen

gesucht. Näheres  
Straße der 8. Armee 207, W. 16.  
Fernruf 188-10. 18414

## Gebr. Piano oder Klavier

aus Privathand gesucht. Angebote  
mit Preisangabe unter 682 an  
die L. Ztg. oder Anruf 154-05.

## Elektrischer Heizofen

zu kaufen gesucht. Ludendorffstraße 103.

## Hoffmann

18407

## Berlangt

in Gaststätten und Hotels die

Litzmannstädter Zeitung.

## 18416

### Beteiligungen

## Suche mich mit 200 000 bis 250 000 RM.

an Spinnerei, Weberei  
oder Textilgroßhandel zu beteiligen

Angebote unter 652 an die Litzmannstädter Zeitung

### Verkäufe

Sibirischer Windhund (Chart),  
echte Rasse, zu verkaufen. Fern-  
precher 212-25. 18420

Persartappich "Jäbris Royal" 810 x 440  
Herrliches Muster empfiehlt. Preise  
in Litzmannstadt, Antiquitätenhandlung  
Fernruf 203-21.

Marderfell für einen Damenpelz,  
zu verkaufen. König-Heinrich-  
Straße 18, W. 5, von 19—21.

2 gute eiserne Betten für 20 RM  
zu verkaufen. Mart-Meisen-Stra-  
ße 4, W. 21, Straßenbahn 4. 18403

Damenpelz, Hobeln, schwartz, ohne  
Kragen, ist preiswert zu verkaufen.  
Zu beschaffen am Montag,

3. Februar, Hauländerstraße 25  
(Juliusstraße). 18426

Seal-Damenmantel, neu, außen  
ff. schwarz, Tuch mit Besatz und  
hohem Kragen, Gr. 42/44, für  
ungünstig erklärt. Grenzausweis  
des Rajmir Pionkowitsch. Der  
ehrliche Finder wird gebeten,  
Belohnung bei Gottmann, Erz-  
hause, Schönstraße 39, abzugeben

Am 27. 1. 1941 Pelzhandelschuh  
verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben. Meisterhausstraße 205,  
6. Km. Griesbach. 18429

Genehmigung für Kol. vom  
Oberbürgermeister, 11/21 W.  
10 145/41 des Johann Kochnow,  
Lagerstraße 38, verloren. 18423

Am 30. 1. in Oststraße verloren  
Punkte: 1) 3000, 2) 3000, 3) 2000,  
ausgestellt auf den Namen Ge-  
nowica Sätze, Hütte, Kreis Bla-  
dowina. Die Punkte werden für  
ungünstig erklärt. Grenzausweis  
des Rajmir Pionkowitsch. Der  
ehrliche Finder wird gebeten,  
Oststr. 35, beim Hausmeister ab-  
zugeben. 18427

Ausweis der Deutschen Volks-  
liste Nr. 609 982 des Julius Jim-  
mer, Litzmannstadt - Karlshof,  
Rubinenweg 97, verloren.

Kohlenbezugsschein des Wladys-  
law Woźniak, Widzew, Dre-  
scheide 8a, verloren. 18406

Beschäftigungskarte, Ausweis  
vom Arbeitsamt, Anmeldung zur  
polizeilichen Einwohnererfassung.  
Tauschein, Erlaubnischein für  
die Sperrstunde des Josef  
Heintschel, Fredericusstraße 78,  
verloren. 18415

&lt;p

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

**Casino**

Gustav Freiherr von  
Herz geht vor Anker  
Morgen 11 Uhr  
Der moderne Schauspieler\*

2. Woche verlängert!  
Der Wien.  
Film der Tobis Operette  
Der Kampf um den Himalaya

**Rialto**

Büchlein 128

Europa Schlageterstraße 20

Feinde\* Der ewige Jude

Roma Corso

Der schwarze Korsar

Die unruhigen Mädchen mit Hans Moler, Rübe v. Nagy, Theo Vingen, Uncle English

Gloria Ludendorffstr. 74/76

Palladium Böhmisches Linie 18

Das fünfige Dorf

Mimosa Büchlein 178

Die Mädelräuber mit Pat n. Patachen

Jud Süß\*\*

Gehe wichtig für jeden Stenetzjäger

# Die neue Ost-Steuerhilfe

im vollen Verordnungs-Wortlaut  
mit Erläuterungen und praktischen Beispielen

Einzelpreis 50 Rpf.

Zu haben

an den Zeitungsständen, in den Buchhandlungen und  
in den Geschäftsstellen der Litzmannstädter Zeitung

Möblierte Zimmer für 2 bis 3 Herren ab sofort gefügt, mögl. Stadtmitte. Angebote unter 653 an die L. Ztg. 18380

Warmes, gut möbliertes Doppel-Zimmer (eventuell 2 Zimmer) möglichst Zentralheizung, sucht deutscher Akademiker. Angebote an Hotel Savoy, Zimmer 401.

1-2 Büroräume, möglichst in der Innenstadt und möbliert, ab sofort gefügt. Angebote unter 635 an die L. Ztg. 18420

**STAR**  
PASTILLEN  
HUSTEN  
STILLEN.  
erhältlich in APOTHEKEN u. DROGERIEN.  
Preis 50 Pf.  
**SCHROTT**  
METALLE  
Sied. Arz u. Menas  
taut ständig  
Bismannstädts.  
Schrott- und Metall-Handel  
Büchlein 59  
Ruf 127-05

Deutsches Speditions- u. Lagerhaus

## D. Kolner & Co.

Komm. Verw. Alfred Schindler  
Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 8  
Ruf 247-75, 214-10

Regelmäßiger Sammelverkehr  
nach Posen, Danzig, Bromberg, Oberschlesien

Anzeigen beleben Ihr Geschäft,  
sie führen Ihnen neue Kunden zu!

## Fotowerkstatt

Hier  
Werbefotos  
Industrieaufnahmen  
Diapositive  
Architekturaufnahmen  
Reproduktionen  
Schaufenster- und  
Ladenaufnahmen

## „Ostlandbild“

Inh. Rode-Rib  
Adolf-Hitler-Straße 145 :: Ruf 270-33

Beachten Sie bitte unsere Aufnahmen in der heutigen Bild-Beilage, sowie unsere Schauenseiter-ausstellung in der

Adolf-Hitler-Straße 137

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Ztg.

Komm. **UFA** Verw.

Des großen Erfolges wegen  
Wiederholung  
der Früh-Vorstellung  
Sonntag, den 2. Februar  
11 Uhr

## Nanga Parbat

### Kampf um den Himalaja!

#### Der große deutsche Expeditionsfilm

In eindrucksvollen Bildern erleben wir den Kampf mit dem unnahbaren Berg mit, der auch dieses Mal seine Opfer an Toten, Verunglücks und Erfordern forderte

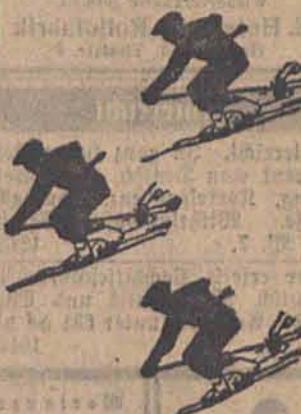
Ein Heldenlied echten deutschen Sportgeistes und Wissenschaftsdranges

Im Vorprogramm  
Die Deutsche Wochenstau  
Jugendliche zugelassen!  
Kein Vorverkauf  
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn

## Rialto

Kommis. **UFA** Verw.

Früh-Vorstellung  
Sonntag, den 2. Februar  
11 Uhr



## Der moderne Skilauf

Ein Film für Sportler und solche, die es werden wollen

Ein ebenso lehrreicher wie lustiger Skifilm inmitten des weichen Winterzaubers

Im Vorprogramm  
Die Deutsche Wochenstau  
Jugendliche zugelassen!  
Kein Vorverkauf  
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn

## Casino

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Theater zu Litzmannstadt  
städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 1. Februar  
A 20.00 - E 22.00

Freier Kartennetz. Wöhrl. Miete  
Halbe Preise

Zum 20. Wall

Wenn der Hahn bricht  
Komödie von August Hinrichs

Sonntag: 15.00 Heimliche Brautfahrt  
20.00 Karl III. und Anna von Österreich

Die Abonnenten sämtlicher Plakatmänner werden gebeten, die jährl. 6. Rate in der Vorverkaufsstelle, Adolf-Hitler-Straße 65 einzuzahlen



## MÄDCHENRÄUBER

Eine Pat und Patachen-Film

Sie werden von Patachen quatschen über Pat und Patachen (Jugendfrei)

Filmtheater "Mimosa" Büchlein 178

Straßenbahnverbindung 5 u. 9. Beginnzeitungen wöchentlich 8.30, 9.30 u. 7.30 Uhr

Montags außerdem 11.00, 11.30 u. 1.30 Uhr

Der Film läuft von 27.1. bis 3.2. 1941

welchen Beruf ein Junge oder Mädel ergreifen soll, wenn sie die Schule verlassen. Seien Sie zunächst einmal selbst die Brosüre "Berufswahl" - reich an Spannung und Erlebnis! die am Schalter der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86, abgegeben oder auch auf Wunsch durch die Post freieschließlich zugeschickt wird.

Überlegen Sie nicht lange

Was kann ein Junge oder Mädel später machen?

Was kann ein Junge oder Mädel später machen?